

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 7 · Juli 1997 · 48. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7
Juli 1997
Jahrgang 48
ISSN 0022 7846

Editorial

Lieber Leserinnen und Leser,

Sommerzeit ist Reisezeit! Aus diesem Grunde habe ich mich nicht gescheut, Ihnen gleich zwei „Reisetips“ im vorliegenden Juli-Heft anzubieten. Hinweise auf oder Berichte über SAMMLUNGEN UND GÄRTEN in Zukunft vermehrt abzudrucken, erscheint uns als eine wohlgefällige Ergänzung der thematischen Vielfalt der „Kakteen und andere Sukkulenten“. Es wäre schön, wenn weitere Berichte und „Geheimtips“ zu diesem Thema bei der Redaktion eingehen. Besuche in Botanischen Gärten, Privat- und Schausammlungen gehören zum beliebten Standardprogramm der meisten von uns bei Reisen in fremde Städte und Länder. Damals wie heute, daran hat sich nichts geändert, wie der Rückblick von Werner Uebelmann auf seine erste „Kakteenreise ins Ausland“ (nach Deutschland!) veranschaulicht.

Im Doppelpack kommen Ihnen heute auch die Agavengewächse (Agavaceae) ins Haus. Während Hans-Joachim Brunn die stammsukkulente *Nolina recurvata* vorstellt, hat sich Andreas Hoffmann eingehend mit den Herzen der *Agave americana* beschäftigt, beziehungsweise mit dem Tequila als einem der möglichen Produkte daraus. Die Schnapsdestillation aus *Agave* ist vermutlich die bekannteste Nutzung dieser mächtigen Pflanzen. Die vielfältige Nutzbarkeit der *Agave americana* macht sie darüber hinaus zu der bedeutendsten sukkulenten Nutzpflanze überhaupt. In ihrer Heimat in Mittelamerika, aber auch in Trockengebieten des Mittelmeerraums und Afrikas, wo sie vielfach eingeführt wurde, werden die Blätter in Notzeiten zur Viehfütterung verwendet. Es können auch Fasern oder Papier daraus gemacht werden. Extrakte der Blätter und Wurzeln sind pharmazeutisch hochwirksam, da antiseptisch, abführend, schweißtreibend und blutreinigend, und sie sind außerordentlich reich an Saponinen (Seifenherstellung) usw. Für den antialkoholischen Konsum bieten sich schließlich junge geröstete Blütenstandsstiele oder gebackene Agavenherzen an.... Alkoholbedingte Schrumpflebern sind in unseren Breiten dem Tequila sicher nur höchst selten zuzuschreiben. Daß dieses Krankheitsbild oder Schlimmeres von sukkulenten (und nichtsukkulenten) Vertretern der Gattung *Senecio* bei unsachgemäßem Umgang mit ihnen verursacht werden kann, erfährt der Leser in dem sehr interessanten Beitrag von Hanna Hansen über die Tücken und Attacken pflanzlicher Inhaltsstoffe.

Zweimal schließlich kommen auch die *Turbinicarpus*-Freunde auf ihre Kosten. Das Ergebnis jüngster Feldforschungen übermittelt George Hinton in Form seines hier vorgestellten neuen *Turbinicarpus booleanus*. An ambitionierter „Gewächshausforschung“ an *Turbinicarpus roseiflorus* läßt uns Herman Höfelein teilhaben.

Einen blütenreichen Sommer wünscht
Ulrich Meve

INHALT

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Taxonomie

GEORGE S. HINTON
Turbinicarpus booleanus G. S. Hinton 145

Vorgestellt

HANS-JOACHIM BRUNN
Nolina recurvata (Lemaire) Hemsley 148

Im Habitat

RICHARD C. RÖMER
Beobachtungen an *Ferocactus rectispinus* auf Baja California 150

Sammlungen und Gärten

ALFRED GROOTENS
Baja California – Schausammlung im San Diego Wild Animal Park 152
JÖRG ETTTEL
Bonsai u. Kamelien in Pirna bei Dresden 153

In Kultur beobachtet

HERMAN HÖFELEIN
Turbinicarpus roseiflorus Backeberg 154
KARL AUGUSTIN
Sulcorebutia (Rebutia) tarabucoensis 155
FRANZ STRIGL
Vom Sämling bis zur Schaupflanze: *Melocactus azureus* 156

Pflanzliche Inhaltsstoffe

HANNA E. HANSEN
Todesursache unbekannt!
Zur Giftigkeit von *Senecio*-Arten 157

Pflegetips

BERND HOFMANN
Eine sichere Methode zur Bekämpfung ausdauernder Unkräuter 160

Sukkulente Nutzpflanzen

ANDREAS HOFFMANN
Hochprozentiges aus Agaven 161

Rückblick

WERNER UEBELMANN
Meine erste Kakteenreise ins Ausland 164

Lesermeinung

151

Buchbesprechungen

163

Literatur

167, 168

Impressum

168

Kleinanzeigen

(125)

Veranstaltungskalender

(126)

Titelbild: Blühender *T. booleanus* in reinem Gips, den unteren Teil des Sproßes und der Hals im Substrat verborgen. **Foto:** A. Hofer

Turbinicarpus booleanus G. S. Hinton

George S. Hinton

Abstract

In Phytologia 1996(1), a new species of *Turbinicarpus*, *T. booleanus* G. S. Hinton, was described from Nuevo León, Mexico, where it occurs on gypsum outcrops. It is compared with the other tuberous-rooted taxa of *Turbinicarpus*, *T. mandragora* and *T. subterraneus* var. *subterraneus*. Key words: Cactaceae, *Turbinicarpus*, Mexico, Nuevo León, gypsum, systematics.

Einige Arten von *Turbinicarpus* (Backeb.) Buxb. & Backeb. kommen ausschließlich auf Gipsfelsen des mexikanischen Bundesstaats Nuevo León vor. Die an Gips gebundenen Arten gehören normalerweise zu der vormaligen Gattung *Gymnocactus* Backeb., die heute in *Turbinicarpus* eingeschlossen wird. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildet der auf Gips vorkommende *Turbinicarpus hoferi* J. Lüthy & A. B. Lau von Aramberri, der zu *Turbinicarpus* im engeren Sinn und nicht zu *Gymnocactus* gehört. Wie in anderen Gattungen mit Gips bewohnenden Arten in diesem Gebiet, z. B. *Leucophyllum* (Scrophulariaceae), *Verbesina* (Asteraceae), *Sedum* (Crassulaceae), *Aztekium*



und *Geohintonia* (Cactaceae), *Jaimehintonia* (Amaryllidaceae) und *Sophora* (Fabaceae) sind die Gips bewohnenden Arten der Gattung *Turbinicarpus* streng endemisch. Ihre Verbreitung ist oft auf einen einzigen Gipsfelsen beschränkt. Die hier vorgestellte neue Art aus Nuevo León ist an zwei wenige Kilometer voneinander entfernten Stellen gefunden worden. Das neue Taxon wurde kürzlich publiziert (HINTON 1996) und soll hier nun auch auf Deutsch beschrieben werden:

Sproß einzeln, selten verzweigt, verkehrt eiförmig, 2,5-4,5 cm hoch, 2,5-5,5 cm breit, ältere Exemplare an der Basis stark abgeflacht. Wurzeln mit dem Sproß verbunden mit einem dünnen, unterirdischen Hals. Dieser 1-5 cm lang und 3-5 mm dick, gewöhnlich gerade, aber gelegentlich auch gebogen oder abgewinkelt. Wurzeln rüben- oder birnen- bis kugelförmig, 0,8-2,8 cm dick, 1,2-5,7 cm lang. Sproß mit im Querschnitt rhombischen Warzen, ohne Furche, grün mit feinen weißen

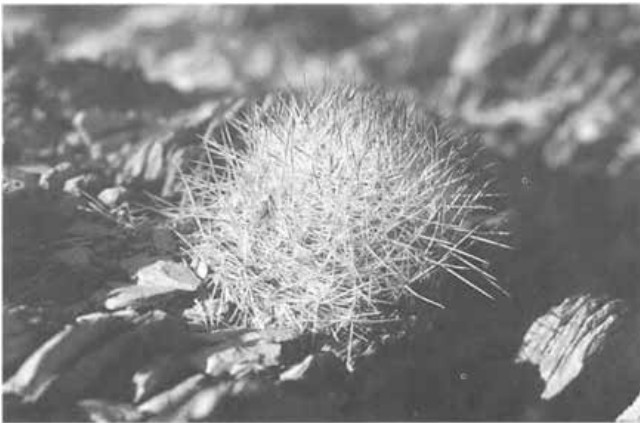
Abb. 1:
Blühender
T. booleanus mit
freigelegter Wurzel
(Foto: A. Hofer)



Abb. 2:
Blühender
T. booleanus in
reinem Gips, der
untere Teil des
Sproßes und der Hals
im Substrat
verborgen
(Foto: A. Hofer)

Punkten, ca. 4 mm lang und an der Basis 5 mm breit, mit nackter Axille, in 13:21 Berührungszeilen angeordnet. Areolen elliptisch, 1,5-2,0 mm lang und 1 mm breit, im Bereich des Sproßscheitels behaart, später verkahlend, etwa 8 mm voneinander entfernt. Mitteldornen 2, an der Basis mit ca. 0,3 mm Durchmesser, rund, im Sproßscheitel noch weiß, später braun bis schwarz, der obere aufsteigend, anliegend, 10-21 mm, meist jedoch 12-15 mm lang, der untere aufrecht, wenig absteigend, 10-21 mm, meist jedoch 12-18 mm lang. Randdornen meist 18 bis 20, selten nur 14 oder bis 28, nadelig, weiß, an der äußersten Spitze gewöhnlich braun oder rötlich. Die untersten Randdornen leicht zurückgebogen, etwas kürzer, 3-6 mm lang und an der Basis 0,1 mm dick, gegen den oberen Teil der Areo-

Abb. 3:
T. mandragora in
verwittertem
Schiefergestein mit
senkrechtem Schicht-
verlauf, Barriol de
Menchaca bei Parras,
Coahuila
(Foto: J. Lütthy)



le allmählich länger und dicker, die obersten gewöhnlich ca. 17 mm lang, selten bis ca. 29 mm, an der Basis 0,2 mm dick. Blüten ca. 2 cm im Durchmesser, ca. 2,5 cm lang. Äußere Perianthsegmente spatelig, ganzrandig mit aufgesetzter Spitze, die untersten ca. 8 mm lang und 3 mm breit mit einem weißen, durchscheinenden Rand und grünem Mittelstreifen, gegen oben allmählich dunkelpurpur. Innere Perianthsegmente schmal lanzettlich, oft mit aufgesetzter Spitze, ca. 15 mm lang und 4 mm breit, hell- bis dunkelmagenta mit dunklerem Mittelstreifen. Staubblätter gelb. Griffel ca. 11 mm lang, Narbenäste 7-9, bleich gelb, etwa 5 mm über die Staubblätter ragend. Frucht dunkelgrün bis purpur, längs aufreißend, ca. 6 mm breit und 7 mm lang, im Sproßscheitel, mit 2 strohigen, ca. 1 mm langen Schuppen.

In den Bestimmungsschlüsseln von ANDERSON (1986) und BRAVO HOLLIS et al. (1991) würde *Turbinicarpus booleanus* zusammen mit *T. mandragora* (A. Berger) A. D. Zimmerman und *T. subterraneus* (Backeb.) A. D. Zimmerman var. *subterraneus* in eine Gruppe fallen wegen der rübenförmigen, durch einen dünnen Hals mit dem Sproß verbundenen Wurzel. Diese drei Arten sind geographisch weit voneinander getrennt. *T. booleanus* ist in dieser Gruppe einzigartig durch den normalerweise nur etwa zu einem Drittel aus der Erde ragenden Sproß. Der untere Teil des Sproßes und der Hals sind unterirdisch (selten werden die Pflanzen aber durch Erosion freigelegt). Zudem hat diese Art senkrecht aufgerichtete, angelegte oder wenig absteigende Mitteldornen. In der eher geringen Länge des Halses gleicht *T. booleanus* mehr *T. mandragora*, dieser hat jedoch einen kugeligen, ganz oberirdischen Sproß sowie Mitteldornen mit braunen Spitzen (nicht vollständig braun bis schwarz), welche vom Körper nach außen abstehen. *T. mandragora* hat nur 8-14 Randdornen (nicht 14-28) und weiße (nicht magenta) Blüten und ist nur vom Fundort des Typs bei Parras im südlichen Coahuila bekannt. Vom geographisch viel näher gelegenen *T. subterraneus* var. *subterraneus* lässt sich *T. booleanus* ebenfalls leicht unterschei-



Abb. 4:
Blüte von
T. mandragora
(Foto: A. Hofer)

Abb. 5:
T. subterraneus var.
subterraneus am
Standort
(Foto: A. Hofer)

den durch den kürzeren, dickeren, unterirdischen Hals und den teilweise unterirdischen, abrupt in den Hals zusammengezogenen Körper sowie die zahlreicheren und längeren Randdornen mit braunen Spitzen (nicht vollständig glasigweiss). *T. subterraneus* var. *subterraneus* wächst weiter südlich auf niedrigen, mit Buschwerk bedeckten Kalksteinhügeln zusammen mit *Agave*, *Dasyliirion*, *Flourensia*, *Larrea*, *Mortonia* und *Yucca*. Die Pflänzchen ragen auf ihren langen, dünnen Hälschen, welche sich allmählich zu einem Köpfchen ausweiten, deutlich aus der Erde. *T. booleanus* wurde nur sehr zerstreut auf nackten Gipsfelsen gefunden zusammen mit *Dasyliirion berlandieri*, *Muhlenbergia gypsophila*, *Pinus greggii*, *Selaginella gypsophila* und *Yucca decipiens*.

Es ist mir eine Freude, diese Entdeckung nach meinem Sohn George Boole zu benennen, der mich regelmässig bei der Feldarbeit in Nuevo León und Coahuila begleitet, obwohl er erst 5 Jahre alt ist.

Übersetzung: Jonas M. LÜTHY.

Bei der Übersetzung aus dem Englischen wurde die lateinische Diagnose weggelassen und der Text for-

mell etwas abgeändert. Anmerkung des Übersetzers: BRAVO HOLLIS & SANCHEZ MEJORADA (1991: 188; Abb. 221, 225) geben zwei Fundorte für *T. mandragora* an: Barrial de Menchaca bei Parras in Coahuila und Galeana, Cerro Potosi in Nuevo León. Am erstgenannten Fundort wurde *T. mandragora* wiederholt dokumentiert, bei der zweiten Angabe handelt es sich möglicherweise um eine frühe Aufsammlung von *T. booleanus*. ○

Literatur

ANDERSON, E. F. (1986): A Revision of the genus *Neolloydia* B. & R. (Cactaceae). - *Bradleya* **4**: 1-28.
BRAVO HOLLIS H. & H. SANCHEZ MEJORADA (1991): Las Cactaceas de Mexico. Vol. **II**. - Universidad Nacional Autonoma de Mexico, Ciudad Mexico, Mexico.
GLASS, C. & R. FOSTER (1978): Two new Varieties of *Gymnocactus* from Northern Mexico. - *Cact. Succ. J. (US)* **50**: 281-285.
HINTON, G. S. (1996): *Turbinicarpus booleanus* (Cactaceae), a new species from Nuevo León, Mexico. - *Phytologia* **80** (1): 62-66.

George S. Hinton
Herbarium Geo. B. Hinton
Apartado Postal 603
Saltillo, Coahuila
Mexiko 25000



Nolina recurvata (Lemaire) Hemsley

Hans-Joachim Brunn

Diese attraktive Sukkulente, zur Familie der Agavaceae gehörend, war früher auch unter dem Namen *Beaucarnea recurvata* Lemaire bekannt. Sie ist ursprünglich in den trockenen Felssteppen und Halbwüsten Mexikos beheimatet. Es ist eine charakteristische Pflanze der Höhenlagen zwischen 1.500 m bis 2.500 m.

Die Größen sind unterschiedlich, zumeist sind es kleine "Schopfbäume" mit einem 2 m hohen, an der Basis flaschenförmig verdickten Stamm, der als Wasserreservoir dient. Vereinzelt sind allerdings auch bizarr aufragende, bis 9 m hohe Exemplare in enger Nachbarschaft zu *Opuntia bigelowii* Engelman zu finden. Alte Pflanzen kommen jährlich mit kleinen weißlichen Blüten zum Blühen, die rispig verzweigt zu einem über 1 m hohen Blütenstand vereint sind (Abb. 1). Die Vegetationszeit ist Frühjahr-

Sommer. Im Wachstumsverlauf streckt sich das obere Stammende in die Länge, so daß an dessen Ende, sehr dekorativ, die langen, nach allen Seiten überhängenden Blätter von max. 2 cm Breite und etwa 1 m Länge sprießen.

Unsere Kulturpflanzen zeigen auch nach 12 Jahren keine nennenswerte Streckung. Woran liegt das? Weil sie als Kübelpflanzen solitär stehen? Des öfteren sieht man auch im Handel oder einzelnen Gärtnereien diese keulenartigen, gestreckten *Nolina recurvata*, an denen die Stammspitze abgetrennt wurde, der verbleibende Stamm sich dadurch verzweigte, d. h., mehrere Blattschöpfe ansetzte. Hier sind allerdings auch kürzere Blätter zu beobachten. Dieser gärtnerische Eingriff dient sicherlich dazu, dem Handel mehr Formenreichtum anzubieten (Abb. 2). Jedoch muß die Stammstreckung vor der Stammkürzung vollzogen sein. Es kann nachgefragt werden: stehen Stammkürzung und kürzere Blattform in unmittelbarem Zusammenhang? Oder welche gärtnerischen Kunstgriffe sind hier die Ursache? Leider habe ich bisher keine Altersangaben über den Beginn der Streckung des Längenwachstums dieser schönen Sukkulente in der Literatur gefunden.

Meine Pflanzen, als Kübel- aber auch als Jungpflanzen (gedrängt stehend), zeigen keine Stammbildung.

Nolina recurvata verträgt Temperaturen von 4° C bis 32° C, volle Besonnung, trockene Luft und Gießen, wenn die Erde trocken ist. Kurz, es ist eine sehr anspruchslose Pflanze. Sie ist relativ selten in Zimmerkultur anzutreffen, trotz dem sie für die Fensterbretthaltung in Büro und Wohnung ideal ist. Ge-



Abb. 1 (S. 148):
N. recurvata mit
rispigem weißen
Blütenstand im
Botanischen Garten
Berlin Dahlem
Foto: Anfang
März 1995

Abb. 2 (links):
N. recurvata mit
eingekürztem Stamm
und 2-3 Blatt-
schöpfen
(kürzere Blätter)
Foto: Juni 1995

ringe Pflegeansprüche, Verträglichkeit für die trockene Zentralheizungsluft und hoher Schmuckwert prädestinieren diese Pflanzen dafür. In Zimmerkultur wächst *Nolina recurvata* jährlich höchstens 2-3 cm, so daß sie viele Jahre Freude bereitet. Wenn sie dann nach einigen Jahren für das Fensterbrett zu groß wird, kann sie als Kübelpflanze Treppenhaus, Balkon oder Terrasse schmücken. Die Topfgröße für die älteren Nolinas sollte so gewählt sein, daß ein Abstand von 5-8 cm zwischen Pflanze und Topfrand besteht.

Handelsübliche Blumenerde mit Zusätzen von etwas Lehmerde (mindestens 1 x durchfrosten), etwas alten Kalkmörtelgrus und bei Kübelpflanzen 1 Teelöffel alten, gesiebten, trockenen Rinderdung (handelsüblich) beigemischt, ergeben ein gutes Kultursubstrat. Ansonsten sollte in der Vegetationszeit 1 x monatlich normaler Zimmerpflanzendünger in angegebener Dosierung verabreicht werden. Wie alle Blattpflanzen sollte der Blattschopf ab und an übersprüht werden, damit sich kein Staub abgelagert.

Eine Überwinterung älterer Pflanzen, also Kübelpflanzen, ist im dunklen Keller ohne Schaden möglich. Generell verträgt *N. recurvata*, bei völliger Trockenheit, leicht Temperaturen von bis 10° C. Im Frühjahr sind langsame, behutsame Licht- und Feuchtigkeitsgewöhnung angesagt, wie bei allen Sukkulente, die eine Kellerüberwinterung überstehen mußten.

Aussaaten sind auch auf dem Fenster-

brett erfolgreich. Die Samen sind in Form und Farbe Senfkörnern ähnlich. Das Auflaufen des Samens ist fast 100%ig (Abb. 3).

Eine Vorkeimung ist nach meinen Erfahrungen nicht empfehlenswert, da die zarten Keimlingsspitzen bei der Ausbringung auf das Aussaatsubstrat sehr leicht beschädigt

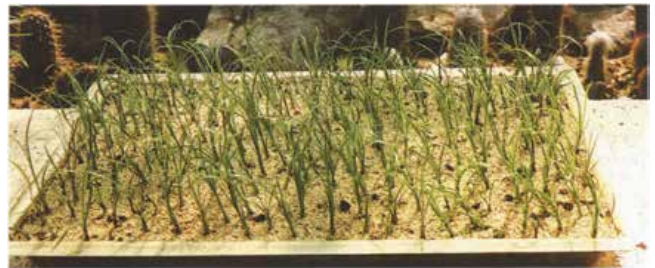


Abb. 3:
N. recurvata,
pikierte Sämlinge,
3 Monate alt
Foto: Juli 1996

werden und auch längere Zeit benötigen, um sich selbst in die richtige Lage zu bringen. Trockener Samen, der dann auf dem Substrat in gespannter Luft keimt, benötigt generell die gleiche Zeit, so daß eine Vorkeimung unnötiger Aufwand wäre.

Nolina recurvata ist noch nicht in der Liste der geschützten Pflanzen (gemäß Washingtoner Artenschutzübereinkommen) aufgeführt. Dies ist nur bei *N. interrata* (Anhang I, WA) der Fall. ○

Hans-Joachim Brunn
Birkenweg 18
D-15827 Blankenfelde

Beobachtungen an *Ferocactus rectispinus* auf Baja California

Richard C. Römer



In der „Kakteenkartei“ dieser Zeitschrift wurde im August 1996 der Beitrag von G. UNGER (1996) über *Ferocactus rectispinus* (Engelmann in Coulter) Britton & Rose veröffentlicht. Da diese Kartei die Funktion eines aktuellen Nachschlagewerkes hat, möchte ich die dort publizierte Körpergröße "bis 1,5 m hoch" durch eigene Beobachtungen im März 1992 an *Ferocactus rectispinus* im Nordteil der Baja California Sur ergänzen.

Nach eigenen Feststellungen trifft die angegebene Körpergröße durchaus für *Ferocactus rectispinus*-Pflanzen zu, die im Gebiet der Bahia Concepción gefunden werden. Aus diesem Bereich der Baja California stammen auch die meisten Veröffentlichungen, die über *Ferocactus rectispinus* berichten. Bisher war in der Literatur nicht bekannt, daß diese Art größer als 1,50 m werden kann.

Tatsächlich fanden wir aber weiter nördlich wesentlich größere Pflanzen, und zwar bei einem Abstecher von der Mexikanischen „Uno“ in östlicher Richtung auf der Fahrt ins Gebirgsdorf San Francisco in der Sierra San Francisco. Diese Trasse ist erst vor nicht allzu langer Zeit angelegt worden, um die Höhlenmalereien von San Francisco touristisch zu erschließen.

Auf etwa halber Strecke, dort wo die Straße erstmals an den Abbruch des gewaltigen Canyon „Las Calabazas“ heranführt und die ersten Massenvorkommen von *Cochemia setispina* (Coulter) Walton und *Echinocereus engelmannii* (Engelmann) Lemaire direkt neben der Straße beobach-



tet werden können, findet man auch *Ferocactus rectispinus*. Das größte, vom Auto aus entdeckte Exemplar stand nur wenige Meter neben der Brecha (s. Abb. vorige Seite). Der Herr vor diesem Prachtexemplar, unser Reiseleiter, hat eine Körpergröße von 175 cm, so daß die Höhe dieses *Ferocactus* auf gute 3 m geschätzt werden muß. Einen Eindruck

von der enormen Höhe dieser Pflanze vermittelt auch das in Richtung Körperspitze angefertigte Dornenfoto (links).

Leider handelt es sich bei beiden Abbildungen schon um historische Fotos, da dieser beeindruckende, sicherlich weit über 300 Jahre alte Ferokaktus bei einer Folgeexkursion der gleichen, vom selben Veranstalter organisierten Reise 2 Jahre später nicht mehr vorgefunden wurde (BRAUN 1996). Hingegen blieb eine ca. 1 m hohe *Ferocactus rectispinus*-Kristate von der Abräumaktion verschont.

Das Gebiet der Sierra San Francisco scheint aufgrund dieser optimalen Wuchsform das eigentliche Zentrum des Areals dieser Art zu sein (persönliche Mitteilung von Herrn UNGER). ○

Literatur

- BRAUN, G. (1996): Baja California - Reisebericht. - Der Echinocereenfreund **9**(1): 15-23.
 UNGER, G. (1996): *Ferocactus rectispinus* (Engelmann in Coulter) Britton & Rose. - Kakt. and. Sukk. **47**(8): Karteikarte 1996/15

Dr. Richard Chr. Römer
 Rudolf-Wilke-Weg 24
 D-81477 München

LESERMEINUNG

Zum Beitrag: „Kakteen und andere Sukkulenten-erfolgreich aussäen“, Teil 2 in KuaS **48**(3): 64 ff. (1997)

Den Rat, Saatgut gleich welcher Herkunft vor der Aussaat unbedingt gegen Pilzbefall zu beizen, kann ich nur unterstreichen. Auch ich habe mit Aatiram jahrelang die besten Erfahrungen gemacht. Nur das empfohlene "Schütteln einer Messerspitze Beizmittel mit dem Samen in der Samentüte" klappt nur schwer. Einmal ist die Papiertüte knitterig und widerspenstig, und zum zweiten läßt sich das etwas fet-

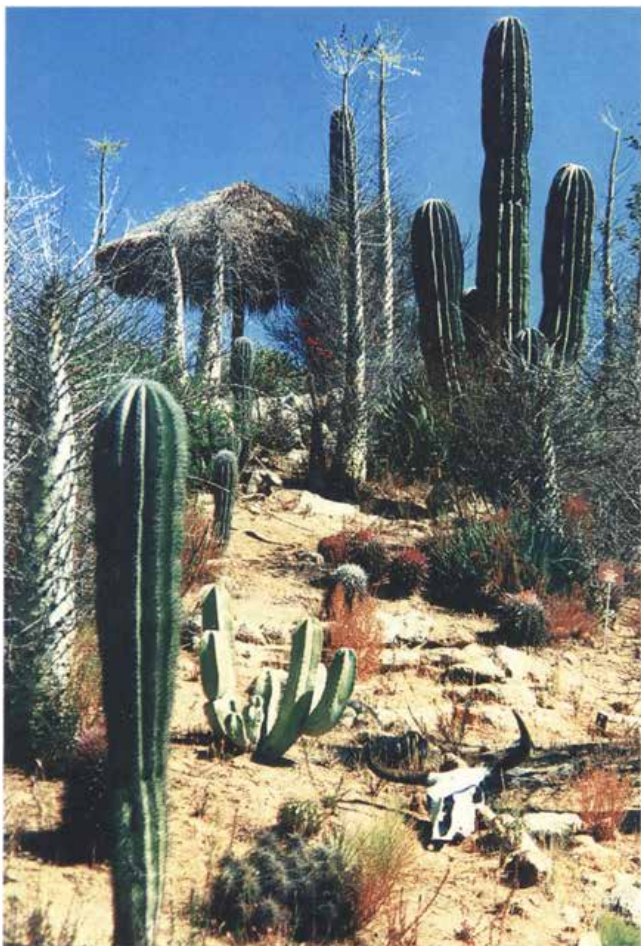
tig-klebrige Aatiram nicht so einfach durch Schütteln verteilen. Ich gebe statt dessen die Samenkörner in ein kleines Glasröhrchen (z. B. ein Rollrandgläschen aus dem Laborbedarf), dazu eine gute Prise nicht zu feinkörnigen, trockenen Sand und das Beizmittel. Beim kräftigen Schütteln verteilt dann der schwere Sand das Aatiram viel gleichmäßiger als die wenigen leichten Samenkörnchen es je könnten. Auch die Aussaat der gesamten Saat-Sand-Beizmittel-Mischung gelingt gleichmäßiger, weil die Körner nicht mehr aneinander kleben. Not-

gedrungen wird dabei zwar auch der Sand „gebeizt“, aber das schadet nicht und kostet auch fast kein zusätzliches Beizmittel, da dieses ohnehin in großem Überschuß zugegeben wird. Empfehlen kann ich dann noch ein Übersprühen mit 0,1%iger Chinosol-Lösung. Chinosol-Tabletten zu 1 Gramm sind in der Apotheke recht preiswert zu haben. Schäden konnte ich bei diesem Vorgehen keine beobachten. Pilzbefall aber auch nicht.

R. Hartmann · D-65779 Kelkheim

Baja California – Schausammlung im San Diego Wild Animal Park

Alfred Grootens



Über die großen und bekannten Kakteengärten am Mittelmeer, wie z. B. in Monaco und Blanes, ist in dieser Zeitschrift schon geschrieben worden. Hiermit möchte ich dem Kakteenliebhaber, der eine Reise nach Kalifornien plant, den Baja Garden im San Diego Wild Animal Park empfehlen. Der mit großzügigen Gehegen ausgestattete Tierpark liegt etwa 50 km nördlich von San Diego am Highway 78. Von der Interstate 15 nimmt man die Abfahrt Via Rancho Parkway und folgt der Beschilderung zum etwa 10 km entfernten Park. Der Eintritt kostet zwar fast 30,- DM, doch wird man mit vielen exotischen Tierarten in naturnahen Gehegen entschädigt. Der Kakteengarten liegt an einem Hang mit schönem Ausblick auf den gesamten Park. Hier kann man wild bedornete Ferokakteen, Echinocereenpolster und Säulenkakteen von der Halbinsel Baja California bestaunen. Auch die anderen Sukkulenten und die Begleitvegetation der Baja kommen nicht zu kurz. Natürlich wird wohl niemand nur wegen dieses Kakteengartens eine so weite Reise unternehmen, jedoch lohnt sich ein Abstecker hierher bestimmt. ○

Alfred Grootens
Thusenweg 9
D-47608 Geldern

Nachweislich seit dem 11. Jahrhundert steht auf einer Erhebung im Seidewitztal südlich von Pirna, ca. 20 km südöstlich von Dresden, eine Burg, seit Anfang des 15. Jahrhunderts Stammsitz derer von CARLOWITZ. Dieser alte Landadel von Zuschendorf, heute zu Pirna eingemeindet, ist geschichtlich wenig in den Vordergrund getreten, sieht man davon ab, daß er nicht unwesentlichen Anteil an der Macht-sicherung des Sächsischen Kurfürsten August hatte. Das Landgut und die kleine, aber sehr schöne Kirche wurden in den letzten Jahren restauriert. Der dazugehörige Park wie das Anwesen wurden im 30-jährigen Krieg, im 7-jährigen Krieg und unter Napoleon stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Weltkriege unseres Jahrhunderts überstanden die Anlagen relativ gut, verfielen jedoch nach 1945 zunehmend. Zur Wende in Ostdeutschland waren Rittergut und Kirche sehr verfallen, der ehemalige Lustgarten wurde als Schutt-lagerplatz genutzt. Durch Fördergelder von Land und Bund, mit ABM-Mitteln und einem Förderverein gelang es, Schloß, Kirche und Park wieder in ein ansehnliches Ensemble zu verwandeln. Die Nutzungskonzeption ist das eigentlich Herausragende: die Einrichtung eines Botanischen Gartens.

Die Voraussetzungen dafür sind ausgezeichnet. Die Sammlung des Botanischen Gartens umfaßt heute zu allererst den erhaltenen Großteil der Kameliensammlung der Gärtnerfamilie SEIDEL aus Dresden. Diese Gärtnerei, gegründet 1813 als Kameliengärtnerei und damit erste Spezialgärtnerei in Europa überhaupt, belieferte ganz Europa mit Kamelien und besaß über 1100 Sorten. Zu diesen teilweise herrlich alten Schaupflanzen gesellen sich eine große Anzahl Bonsai-Pflanzen. Auch hier hat Dresden eine gute alte Tradition vorzuweisen: 1907 fand in der Elbmetropole die III. Internationale Gartenbauausstellung statt, zu der Bonsai ein herausragendes Thema war. Heute stellt die Sammlung des bekannten sächsischen Bonsai-Spezialisten ELSNER den Grundstock der den Sommer über öffentlich aufgestellten Samm-

Bonsai und Kamelien in Pirna bei Dresden

Jörg Ettelt

lung. Der Park wurde deshalb mit chinesischen Elementen gestaltet, neben Gartenlaternen, chinesischer Steinsetzung und Brücken stellt das Teehaus in japanischer Manier einen Höhepunkt des neuentstandenen Gartens dar. Zahlreiche Bonsai sind sukkulenter Natur, vorrangig haben Arten der Gattungen *Trichodiadema*, *Crassula*, *Ficus* und *Pelargonium* Verwendung gefunden. Ein anderer Schwerpunkt steht in langer Gartenbautradition: Zwergobstbäume - notwendig für die Obstgewinnung in spätmittelalterlichen Städten mit winzigen Gärten.

Ergänzt werden die umfangreichen Sammlungen durch eine große Efeu- und Azaleensammlung, jeweils mit über 100 Arten bzw. Sorten.

Das Landschloß Pirna-Zuschendorf mit dem Botanischen Bonsaigarten ist vom 1. März bis Frostbeginn geöffnet, die öffentliche Ausstellung der Bonsai erfolgt jedoch frühestens Ostern jeden Jahres. Es ist von Dresden Richtung Pirna/Sächsische Schweiz innerhalb von 20 Minuten zu erreichen und gut ausgeschildert. Ein Besuch lohnt sich, die teilweise neu entstanden Gewächshäuser, die in Zukunft um eine Orangerie ergänzt werden sollen, sind sehr romantisch mit altem Mauerwerk verbunden. Unweit der Anlage liegen weitere sehenswerte Schlösser, das Elbsandsteingebirge beginnt wenige Kilometer weiter östlich und Kakteensammlungen sind im Umkreis auch zu finden. ○

Dr. Jörg Ettelt
Burgdorffstraße 22
D-01129 Dresden

Turbini- carpus rosei- florus Backeberg

Herman Höfelein

Beschäftigt man sich mit den *Turbini-
carpen*, so stößt man irgendwann auch auf diese Kostbarkeit. Leider ist sehr wenig über *Turbinacarpus roseiflorus* bekannt und Kakteensammler, wie Backeberg, haben es versäumt, mehr über diese Pflanze in Erfahrung zu bringen, geschweige ein Typusexemplar zu hinterlegen und gezielt zu beschreiben. Meines Wissens wurde sie bisher in der Natur nicht gefunden, was den Schluß zulassen könnte, eine wirkliche Hybride, ja vielleicht in der ursprünglichen Form eine Naturhybride, vor uns zu haben. Sie tauchte, so gibt die spärliche Literatur Auskunft, in der Kakteengärtnerei St. Pie, Asson in Frankreich auf. Nähere Notizen oder Aufzeichnungen, außer den bekannten Veröffentlichungen von Günter Fritz oder Gerhard Frank, scheinen keine vorhanden zu sein. Jeder Liebhaber kennt die Pflanze, doch Wis-

senswertes scheint nicht zu existieren. Da ich mich seit einiger Zeit mit ihnen beschäftige, sie in Kultur beobachte und pflege, möchte ich einige Beobachtungen vorstellen. Da diese Pflanzen unter den Anhang I des Washingtoner Artenschutzabkommens fallen, ist es

nun schon selbstverständlich, daß sie mit den notwendigen Cites-Folgebescheinigungen ausgestattet sind, welches ein Kultivieren und Vermehren endlich legal zuläßt.

Als typisch für *T. roseiflorus* können die vorherrschende rötliche Blütenfarbe und die schwarzen Dornen bezeichnet werden. Bei den Versuchen, die einzelnen Pflanzen miteinander zu kreuzen, war darüber hinaus auffällig, daß sich in den ausgebildeten Früchten weit überwiegend nur geringe Mengen keimfähiger Samen entwickelten.

1996 erhielt ich aus einer deutschen Gärtnerei sechs Pflanzen mit der Beschriftung „*Tur-*

binicarpus roseiflorus hyb.“ Bereits beim Eintopfen wurde mir klar, daß jede dieser Pflanzen bereits vom äußeren Erscheinungsbild her etwas Besonderes darstellte. So fand sich ein Exemplar, welches als sehr typisch zu bezeichnen war, ein anderes, das eine vollkommen andere Dornenstruktur aufzuweisen hatte. Die Dornen waren weich und im Querschnitt halbrund, ähnlich wie bei *T. macrochele* (Werdermann) Buxbaum & Backeberg [= *T. schmiedickianus* var. *macrochele* (Werdermann) Glass & Foster] oder bei *T. flaviflorus* Frank & Lau, die Blüten jedoch sind immer zartrot. Alle gemeinsam zeigten sie in der Wachstumsperiode von April bis September einen überreichlichen Blütenreigen, welcher der bekannten Meinung widerspricht. Die Farbenvielfalt reicht von rot bis rotgestreift, von hellrot bis weiß mit zartem rötlichen Streifen. Die Größe der Blüte ca. 0,5 cm bis 1,5 cm Länge und im Durchmesser. Die Körperform ist ebenfalls sehr unterschiedlich: von rund (ähnlich *T. lophophoroides* Werdermann) Buxbaum & Backeberg bis länglich, ca. 4,5 cm, wie bei *T. flaviflorus*.

Sie werden bemerken, daß die Beschreibung nicht bedingt wissenschaftlich formuliert ist, dies ist auch der Zweck, es soll jedermann verständlich und einen Eindruck und die sprichwörtliche Liebe zu diesen Geschöpfen der Natur wiedergeben. Das Ziel ist es, Anreize zu geben, auch diese Geschöpfe zu pflegen und nicht gleich als Bastarde abfällig zu betrachten. Ich bin überzeugt, hier eine ursprüngliche Naturhybride vor mir zu haben, die über Jahre hinweg teilweise erhalten und Dank ihrer Anpassungsfähigkeit und weiteren Neigung zu hybridisieren in einer beinahe unbegrenzten Variationsbreite im Handel ist und in den Sammlungen steht.

Über Ihre Erfahrungen mit *T. roseiflorus* zu hören, verehrte Leser, wäre für mich sehr interessant; über entsprechende Zuschriften würde ich mich freuen. ○

Herman Höfelein
Mühlbergring 18
D-97280 Remlingen



Sulcorebutia (*Rebutia*) *tarabucoensis*

Karl Augustin

S*ulcorebutia tarabucoensis* Rausch wächst in den Bergen rund um die Ansiedlung Tarabuco, etwa 75 km östlich von Sucre, im zentral-bolivianischen Hochland auf Höhen um 5400 m. Die Art besiedelt dort sehr steinige Stellen, meist entlang der Kammzonen, Begleitflora ist kaum vorhanden. Die Pflanzen wachsen in der geschilderten Landschaft relativ häufig, die einzelnen Populationen sind aber stets sehr klein. *Sulcorebutia tarabucoensis* wächst einzeln bis sprossend, die kleinen, flachrunden Körper erreichen einen Durchmesser von 2-3 cm und gehen direkt in eine bis zu 15 cm lange Rübenwurzel über.

Die Epidermisfarbe ist mattgrün, bräunlich bis rötlich. Alle Dornen sind kammförmig an den Körper geschmiegt, braun bis schwarz die Dornenlänge variiert von 3-6 mm. Wohl am auffälligsten bei dieser Art sind die herrlichen rot-gelben, seltener gelben, bis zu 4 cm großen, willig und zahlreich erscheinenden Blüten, die oberhalb der ältesten (tiefsten) Areolen entstehen. Im Gegensatz zu vielen, vor allem älteren Meinungen, sind die Blüten bei *Sulcorebutien* nicht nackt, vielmehr (und so auch bei *S. tarabucoensis*) befinden sich hinter den Pericarpellschuppen feine, weiße Haare. Besonders gut ist dies bei den aufgetrockneten Früchten zu beobachten. Ebenfalls wie bei allen anderen *Sulcorebutien* sind auch die Blüten von *S. tarabucoensis* selbststeril, blüteneigener Pollen kann also keine Befruchtung auslösen. Die Vermehrung erfolgt bei uns in Kultur vielfach nur durch Sprosse, obwohl die Aussaat reizvoll und über-



haupt nicht schwierig ist. Einzig die relativ kurze Keimfähigkeit der Samen (übrigens auch wie bei den anderen Arten) sollte Beachtung finden. In der Natur keimen die Samen sofort nach der Reife, Trockenzeiten werden im Sämlingsstadium überstanden.

Die Kultur von *S. tarabucoensis* ist nicht sehr schwierig, sie wird aber umso erfolgreicher sein, je näher man den heimatischen Bedingungen kommt. Entsprechend der großen Höhenlage der Standorte prägen vor allem extreme Temperaturunterschiede, starke Sonneneinstrahlung, viel Tau und ständige Luftbewegungen das Leben dieser Pflanzen. Daraus sollte man das Bestmögliche machen. So pflege ich meine *Sulcorebutien* von Ende März bis Ende Oktober ohne Witterungsschutz im Freien. Gegossen werden die Pflanzen nicht, das natürliche Angebot unseres, hier kontinentalen, pannonischen Klimas (ca. 600-700 mm) reicht vollkommen aus. Überwintert werden die Pflanzen im Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 5-10°. Auf diese Art gedeihen alle Pflanzen prächtig, blühen stets überreich und die Bedornung kann herrlicher nicht sein. ○

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf

Vom Sämling bis zur Schau-pflanze: *Melocactus azureus*

Franz Strigl

Obwohl ich, schon aus Heizkosten-gründen, kein Melokaktus-Fan bin, ließ ich mir vor Jahren von einem Kakteenfreund einen etwa 2 cm großen *Melocactus azureus*-Sämling schenken.

Wider Erwarten gedieh das Pflänzchen auf eigener Wurzel und bei Überwinterungs-temperaturen von 5 bis 8 Grad, auf dem Hängebrett untergebracht, sehr gut. Es dauerte natürlich fast 10 Jahre bis sich dann das Cephalium bildete. Oft schon wollte man mir die Pflanze abjagen. Sie dankte mir nun die



Treue zu ihr mit zwei Überraschungen: so konnte ich im Vorjahr feststellen, daß sich an der oberen Hälfte ein Sproß entwickelte, der bis jetzt fast 5 cm groß geworden ist. Eine Augenweide, die blau bereifte Epidermis und die dunkelrote, ganz dichte Bedornung. Darüber hinaus beginnt sich das mittlerweile 10 cm hohe Cephalium zu teilen – wie eine *Mammillaria parkinsonii*. Ich bin schon gespannt wie sich die Pflanze im kommenden Jahr weiter entwickeln wird.

Leider scheint *Melocactus azureus* selbststeril zu sein. Ich konnte bis jetzt trotz Bestäubung nicht einen Samen ernten. Leider, denn es wartet schon so mancher auf ein paar Samen von dieser außergewöhnlichen Pflanze. Sie ist nämlich in letzter Zeit gar nicht mehr so häufig in den Sammlungen anzutreffen.

Warum gedeiht nun meine Pflanze bei der relativ niedrigen Überwinterungstemperatur von 5 bis 8 Grad so gut? Dazu eine Beobachtung, die vielleicht andere Kakteenfreunde vor Schaden bewahren kann. In meiner Sammlung stand auch ein *Melocactus bahiensis*-Sämling, der schon ein 5 cm breites Cephalium gebildet hatte und eigentlich problemlos gedieh. Er stand stets auf dem Parabeet an der Südseite des Gewächshauses. Da kam mir die verhängnisvolle Idee, ihn ins Tiefbeet zu setzen, weil er gerade so schön hineinpaßte mit seinem roten Schopf.

Das Resultat: im kommenden Winter ging er prompt ein. Warum? Ich glaube, daß im Winter die Bodentemperatur einfach zu weit absinkt und die spärlichen Sonnenstrahlen nicht imstande sind, sie tagsüber wieder anzuheben. Der freistehende Topf auf dem Tisch oder Hängebrett kann die Tageserwärmung aber besser aufnehmen und für die Nacht speichern. In der zweiten Winterhälfte stelle ich dann immer fest, daß meine beiden Melokakteen eine blasse Epidermis bekommen. Ich weiß dann, daß sie etwas Wasser bekommen wollen. Ich bringe die Töpfe an einem sonnigen Tag in eine mit warmen Wasser gefüllte Untertasse, damit die feinen Faserwurzeln wieder etwas Feuchtigkeit bekommen. Schon am nächsten Tag sehe ich, daß die Pflanzen wieder ihre gesunde Körperfarbe angenommen haben.

Das praktiziere ich schon seit Jahren und ich habe festgestellt, daß die Pflanzen im Frühling sehr rasch zu neuem Leben erwachen. Der Grund wird wohl sein, daß die feinen Faserwurzeln über den Winter nicht vertrocknet sind.

In der Hoffnung, den einen oder anderen mit meinen Zeilen vor Schaden bewahren zu können und so mancher raren Pflanze ein besseres Überleben zu ermöglichen.

○

Franz Strigl
Pater-Stefanstraße 8
A-6330 Kufstein

VORSTAND

Präsident: Dieter Supthut, Städtische Sukkulenten-sammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, Tel. 0041 / 1 201 45 54, Fax 0041 / 1 201 55 40,

Vizepräsident/Geschäftsführer: Hermann Stützel, Hauptstraße 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 09 31 / 46 36 27

Vizepräsident/Schriftführer kommissarisch: Jürgen Bosack, Hollenbacher Str. 12, 97996 Niederstetten, Tel. 0 79 32 / 84 86, Fax 0 79 35 / 63 06

Schatzmeister kommissarisch: Jürgen Rothe, Betzenriedweg 44, 72800 Eningen unter Achalm, Tel. 0 71 21 / 8 32 48

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzkow, Hohefortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Detlev Metzling, Holtumer Dorfstr. 42, 27508 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

**Frau Gretel Rothe, Betzenriedweg 44
72800 Eningen unter Achalm,
Tel. 0 71 21 / 88 05 10, Fax 0 71 21 / 88 05 11.**

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstr. 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. 09 31 / 46 36 27

Artenschutzbeauftragter: Klaus Helmer, Oberröder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. + Fax 06 61 / 7 15 47

Artenschutzkommission: Klaus Helmer, Oberröder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. + Fax 06 61 / 7 15 47

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz, Goethestr. 3, 97291 Thüningersheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haugg, Lungamerstr. 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth, Niederstr. 33, 54295 Trier-Ehrang, Tel. + Fax 06 51 / 6 78 94

Ringbriefgemeinschaften: derzeit nicht besetzt

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum: derzeit nicht besetzt

AG Echinocereus:

Werner Dornberger, Meisenweg 5a, 92353 Postbauer-Heng, Tel. + Fax 0 91 88 / 21 24

AG Echinopsis-Hybriden:

Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstr. 8, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 75 / 1 76 54

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente e. V.“:

Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin, Tel. & Fax 0 30 / 6 50 42 35

AG Freundeskreis „Echinopseem“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Tel. 03 69 29 / 8 71 00

AG Gymnocalycium: Dr. Ludwig Bercht,

Veerweg 18, NL 4024 BP Eck van Wiel,
Tel. 00 31 / 344 - 69 33 21

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische

Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,

Postfach 261551, 20505 Hamburg,
Tel. 040 / 7 89 64-201, Fax 040 / 7 89 64-485 oder 274

AG Literatur: Hans-Werner Lorenz, Adlerstr. 6, 91353 Hausen, Tel. 0 91 91 / 3 22 75

AG Opuntioideen (Südamerika): Manfred Arnold, Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25 / 52 38

AG Parodia: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger, Dörnhagenerstr. 3, 34277 Fuldaabrück

AG Philatelie: Horst Berk, Marientalstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

AG Rebutia: Gerold Vincon, Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800

bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)

Konto Nr.: 345 50 - 850

bei Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausfertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) gutschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	Mitgliedsbeitrag:	DM 60,-
	Jugendmitglieder:	DM 30,-
	Rechnungskostenanteil:	DM 5,-
	Luftpostzuschlag:	je nach Land
	Aufnahmegebühr:	DM 10,-

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 9 / 97 am 11. Juli 1997

Die Vereinshaftpflichtversicherung der DKG

1. Grundsätzlich ist die versicherte Schadenhöhe begrenzt:

Personenschäden sind bis 1.000.000,00 DM versichert; Sachschäden sind bis 300.000,00 DM versichert.

Darüber hinausgehende Schadenbeträge werden von der Versicherung **nicht** beglichen.

2. Veranstaltungen der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. sind grundsätzlich versichert. Auch die Veranstaltungen der Arbeits- und Ortsgruppen fallen hierunter, aber **nicht**, wenn diese eigenständige Vereine (e.V.) sind. Maßgeblich ist allein, ob die Veranstaltung oder die Tätigkeit im Rahmen dieser Veranstaltung grundsätzlich dem Vereinszweck der DKG die-



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:

Betzenriedweg 44
D-72800

Eningen unter Achalm

Tel. 0 71 21 / 88 05 10

Fax 0 71 21 / 88 05 11

DKG

7 / 97



- nen kann. Versichert ist die gesetzliche Haftpflicht bei Veranstaltungen einschließlich Vor- und Nacharbeiten und der zur Überwachung eingesetzten Personen. Pflanzenausstellungen und Börsen sind jedoch **nicht** versicherungsmäßig abgedeckt, lediglich die Diavorträge und Versammlungen, die mit abgehalten werden.
3. Die Veranstaltungen müssen vorher **nicht** der DKG oder der Versicherung angemeldet oder bekanntgemacht sein.
 4. Die Vereinshaftpflichtversicherung tritt **nur für DKG-Mitglieder** (aktive und passive) ein, keinesfalls für Nichtmitglieder! Wenn also ein Nicht-Mitglied auf einer Veranstaltung der DKG oder deren Arbeits- und Ortsgruppen einen außenstehenden Dritten schädigt oder Sachschaden verursacht, ist dies von der Vereinshaftpflichtversicherung **nicht** umfaßt. Sie gilt also nur für Mitglieder der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. Für Börsen und Ausstellungen wird deshalb eine Tagesversicherung empfohlen.
 5. Grundsätzlich haftet die Vereinshaftpflichtversicherung - wie alle Versicherungen - **nicht** für Schäden, die vorsätzlich (wissentlich oder willentlich) durch einen Versicherungsnehmer (DKG oder eines deren Mitglieder) verursacht werden.
 6. Eine Versicherung für Besucher von Veranstaltungen auf der Hin- und Heimfahrt mit eigenem privatem PKW ist **nicht** gegeben. Hierfür tritt die private Kraftfahrzeugversicherung ein.
 7. Haftansprüche wegen Schäden an fremden Sachen, die der Versicherungsnehmer anmietet, pachtet, ausleiht, oder die Gegenstände eines besonderen Verwahrungsvertrages sind, werden **nicht** anerkannt und ersetzt. Auch hier greift eine entsprechende Tagesversicherung.

Der Vorstand

Kongreß „Kaktus 97“ wie aus dem Bilderbuch!

Noch in keinem Jahr war ein Besuch bei den „Würzburger Kakteenfesten“ eine Enttäuschung, und doch erwartete man sich in diesem Jahr etwas Besonderes, da die Carl-Diem-Halle diesmal gleichzeitig der Schauplatz der DKG-Jahreshauptversammlung war.

Um es gleich eingangs zu sagen: Die Würzburger Ortsgruppe unter ihrem Vorsitzenden Hermann Stützel hatte wieder einmal ganze Arbeit geleistet und eine ebenso meisterliche wie beispielhafte Veranstaltung organisiert.

Bereits gegen halb neun Uhr strömten am Samstag Kakteenfreunde aus nah und fern zum Veranstaltungsort. Neben Sammlern aus ganz Deutschland waren auch viele Interessierte aus dem Ausland angereist, unter ihnen Herr Kimmach/USA und Botaniker aus Schweden, Australien, Österreich, Belgien, der Schweiz und den Niederlanden. Sie alle wurden bereits im Foyer von zwei Schaubeeten empfangen und erlebten eine wunderschöne Carl-Diem-Halle, in deren Zentrum ein mit großer Liebe und enormem Aufwand aufgebautes Schaubeet den Anziehungspunkt für alle Besucher bildete. Den Rest der Halle belegten 29 Fachhändler mit einem so breiten Angebot, daß mit Sicherheit jeder der Besucher etwas für sich entdeckte. Auch WA-Anhang-I-Kulturpflanzen wurden in größerer Anzahl angeboten, erfreulicherweise alle mit den vorgeschriebenen CITES-Papieren.

Die Diavorträge waren ausnahmslos von hoher fachlicher und fotografischer Qualität. Leider litten die Darbietungen von Prof. Dr. W. Barthlott und von K. Augustin unter den recht ungünstigen Bedingungen des langen, niedrigen Vortragsraumes, der den hinteren Reihen, was Sicht und Ton betrifft, nicht mehr viel zukommen ließ. Prof. Barthlott hatte zudem noch mit den Tücken der Technik zu kämpfen. Während seines hochinteressanten Vortrags über das „Leben im Kronenbereich der Regenwälder“ glühten zwei Projektoren durch, was er aber routiniert mit Hilfe der Würzburger Helfer meisterte, die auch für diese Fälle vorgesorgt hatten. Die Vorträge des Sonntags fanden in der sehr gut dafür geeigneten Aula statt und boten eine Menge praxisnaher Tipps für die Pflege winterharter Kakteen (H. Frohning) und einen Streifzug durch die Welt der Gymnocalycien, der abwechselnd von J. Piltz und Dr. L. Bercht fachkundig und humorvoll kommentiert wurde.

Die Diskussionsrunde mit dem Vorstand der DKG stand unter der souveränen Lei-

tung von Herrn D. Supthut und brachte wenig Neues. Hauptthema war wieder einmal die Gestaltung unserer KuaS, wobei sich zeigte, daß viele Vorschläge und Wünsche einfach an technischen bzw. finanziellen Vorgaben scheitern müssen.

Die eigentliche JHV verlief bis kurz vor Schluß ruhig. Mit Enttäuschung wurde aufgenommen, daß der zurückgetretene Schatzmeister, der mit diesem Posten offensichtlich überfordert war, keine Jahresbilanz und keine Übergabe erstellen konnte. Herr H. Polaschek, DKG-Beirat aus Frankfurt, brachte die Kasse dann in Ordnung und trug auch den Kassenbericht vor. Wenn auch der DKG kein finanzieller Schaden entstanden ist, so ist doch zu hoffen, daß sich solche katastrophalen personellen Fehlbesetzungen nicht mehr wiederholen.

Zum Ende der Versammlung holte dann der neue kommissarische Schatzmeister J. Rothe zu einem für alle unerwarteten, verbalen Rundschlag aus. Dabei bezeichnete er die DKG als Ganzes als „faul an Kopf und Gliedern“, der Vorstand sei zu aufgebläht, der Beirat eigentlich überflüssig und die meisten Ortsgruppen nichts anderes als Stammtische. Sachliche Kritik kann sehr befruchtend sein, beleidigende Polemik sollte aber keinen Platz in der Diskussion haben, besonders dann nicht, wenn unter Präsidenten wie Prof. Barthlott und jetzt D. Supthut und H. Stützel als Vize eine Zeit der Ruhe, aber auch der geordneten Neugestaltung der DKG eingeleitet ist. Sollte der Beitrag von Herrn Rothe als konstruktive Kritik gedacht gewesen sein, dann war er zumindest denkbar unglücklich und mißverständlich formuliert.

Doch möchte ich mich abschließend wieder erfreulichen Dingen zuwenden. Seit Jahren „zaubern“ die Damen der Würzburger Ortsgruppe in der geräumigen Cafeteria leckere Torten und belegte Brote auf den Tisch, und wer es etwas deftiger liebte, der war mit dem Spießbraten zur Mittagszeit bestens bedient. Auch die Händler profitierten letztendlich davon, daß der Geldbeutel der Besucher bei den traditionell volkstümlichen Preisen in der Cafeteria wohlthuend geschont wurde. Als äußerst kundenfreundlich empfanden es alle Besucher, daß sie ihre erwor-

benen Schätze an einem „Pflanzendepot“ abgeben konnten und nicht gezwungen waren, zwischen den Kaufrunden immer wieder das Auto aufzusuchen.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß die diesjährigen „Würzburger Kakteentage“ für mich wieder ein Erlebnis waren. Ich habe viele neue Kontakte schließen sowie alte vertiefen können und Gleichgesinnte wiedergesehen, mit denen mich durch das gemeinsame Hobby eine herzliche Freundschaft verbindet.

Es bleibt zu hoffen, daß andere Veranstaltungen ähnlich gut gelingen. Jedenfalls sind die nächsten „Würzburger Kakteentage“, die leider erst wieder 1999 stattfinden, schon fest in den Jahresablauf eingepflanzt.

Rüdiger Baumgärtner
OG Regensburg



95 Jahre Verein der Kakteenfreunde Münster/W.

Wie bereits im Aprilheft 1997 angekündigt, haben wir vom 18.4.1997 bis 20.4.1997 des 95jährigen Bestehens unseres Vereins gedacht. Den Festabend mit Ehrungen langjähriger Mitglieder und einem Diavortrag konnten wir mit Freunden der Ortsgruppen Rostock, Magdeburg und Chemnitz festlich begehen. Sogar der Hauptvorstand war durch Herrn K. D. Lentzkow, Magdeburg, vertreten. Am Samstag, den 19.4.1997 besuchten wir mit einem gecharterten Bus das Kakteenzentrum in Oberhausen, ehe der Tag mit dem festlichen Abend ausklang. Den Sonntag, den 20.4.1997 rundeten unsere Gäste mit Sammlungsbesichtigungen ab.

Unsere Jubiläumsfahrt vom 8. bis 11. Mai 1997 führte uns in die Niederlausitz/Niederschlesien zu Haude, mit Stadtbesichtigungen in Görlitz und Dresden und mit einem Besuch bei Herrn Matthes in Streitfeld. Ein Besuch von Haage in Erfurt schloß diese Reise ab.

Eine Bitte: Wer Bilder gemacht hat, möge mir die Negative leihweise zwecks Herstellung von Dias für die Chronik kurzfristig bei sofortiger Rückgabe überlassen.

Vielen Dank, liebe Freunde, für das Kommen!

Horst Berk, 1.Vorsitzender
der OG Münster-Münsterland



AG Echinopsis-Hybriden

Da sich der bisherige Vertreter der Arbeitsgruppe, Herr Klaus Kornely, mehrere Monate im Jahr in seiner Wahlheimat Spanien aufhält, ging bei der Beantwortung der Post viel Zeit verloren. Beim Treffen in Wiesbaden wurde dieses Problem besprochen. Herr Kellner, der auch 1. Vorsitzender der OG Dessau ist, erklärte sich bereit, dieses Amt zu übernehmen, und wurde von allen anwesenden Hybriden-Freunden als Vertreter der AG Echinopsis-Hybriden in der DKG bestätigt.

Bitte senden Sie alle Korrespondenz an Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95.

4. Kakteenbörse des Freundeskreis 'ECHINOPSEEN' 1997

Der Freundeskreis veranstaltet seine diesjährige Kakteenbörse am **Sonntag, 6. Juli**, von 10.30 bis 15.00 Uhr auf dem Gelände des Herrn Lux in **99867 Gotha**, Cosmarstr. 19 (im Hof).

Den Veranstaltungsort erreicht man am besten mit dem Auto. Von der B247, der Ohrdruffer Straße in Gotha, biegt man am Eisenbahnviadukt in die Südstraße ab. Dieser folgt man bis zur Kreuzung Uelleber Straße und biegt rechts ab. Die Uelleber Straße geht nach der 2. Kreuzung in die Cosmarstraße über. Nach ca. 70 m liegt der Treffpunkt auf der rechten Straßenseite.

Angeboten werden hauptsächlich Pflanzen aus den Bereichen Trichocereus, Lobivia, Echinopsis, Sulcorebutia, Weingartia und Rebutia.

Auskünfte: Dr. G. Köllner,
Am Breitenberg 6, 99842 Ruhla,
Tel. 036929/87100
und
Leonhard Busch, Mainteweg 14,
31171 Nordstemmen, Tel. 05069/96241

Kakteenbörse in Zutphen/Holland

Wie alle Jahre findet am **Sonntag, den 31. August 1997** in Zutphen/Holland, Halle De Brug, Thorbeckesingel 2, die größte und bekannteste Kakteenbörse Hollands statt.

Schon bisher haben auch Kakteenfreunde aus Deutschland unsere Börse besucht, vor allem Mitglieder der OG Münster-Mün-

sterland der DKG, und sie waren vom Angebot begeistert. Wir möchten alle DKG-Mitglieder einladen, zu uns zu kommen. Sie können sich auch gut mit den holländischen Kakteenfreunden unterhalten, es gibt auch rund 100 DKG-Mitglieder in Holland.

Information: C. Wonnink, Braamkamp 330, 7206 HR Zutphen/Holland

Einladung zum Ostbayerischen Kakteentag

Am **Samstag, 20. September 1997** laden wir alle Kakteenfreunde auch aus Österreich herzlich ein, aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der OG Passau und der Gründung der OG Deggendorf an unserem Kakteentag teilzunehmen.

Veranstaltungsort: D-94054 Passau-Grubweg, Schulbergstr. 63 (Rödersteinhalle)

Programm:

- 9.00 Uhr Beginn des Pflanzenverkaufs
- 10.00 Uhr Eröffnung durch den 2. Bürgermeister der Stadt Passau
- 10.30 Uhr Diavortrag: Prof. Dr. H. Fürsch: Die Wüsten der USA
- 14.00 Uhr Diavortrag: R. Bauer & R. Ludwig: Costa Rica, ein Urwaldparadies

Verkauf von Kakteen, anderen Sukkulenten und Orchideen sowie von Büchern und Zubehör von Händlern und Privataniern während der gesamten Öffnungszeit. Importpflanzen dürfen nicht angeboten werden! **Pflanzen-Roulett**, große **Sukkulentschau**, ständige **Diaschau**. Für **Bewirtung** in den Sälen ist gesorgt. Ausreichend **Parkplätze** sind vorhanden. **Eintritt frei!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Vorstände der
OG Deggendorf und OG Passau

Die OG Schweinfurt informiert!

Vorinformation für **1998:** Am 25. und 26. April 1998 veranstaltet die OG Schweinfurt eine **Verkaufsausstellung für Kakteen und andere Sukkulenten** in Schweinfurt, Im 1. Wehr 1, Stadtparkgaststätte (Vereinslokal).

Bitte merken Sie sich diesen Termin schon jetzt vor! Die Kakteenfreunde Schweinfurt freuen sich schon jetzt auf Ihren Besuch.

Information unter Tel. 0 97 20 / 5 44

Der Vorstand der OG Schweinfurt

Bitte senden Sie Ihre Kleinanzeigen – unter Beachtung der Hinweise in Heft 3/97 – mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeige“ an die druckbild GmbH

Die drei herausgebenden Gesellschaften, DKG, SKG und GÖK, weisen darauf hin, daß alle Arten, die in WA Appendix 1 aufgelistet sind, in Deutschland und Österreich nur mit den offiziellen CITES-Bescheinigungen verkauft, getauscht und transportiert werden dürfen. CITES-Dokumente sind hingegen in der Schweiz nur bei der Ein- oder Ausfuhr nötig.

Mesembs, insb. Lithops u. Conophytum, auch seltene Arten (Samen und Pflanzen) mit Cole-Nr. bzw. Standortangaben, günstig abzugeben. Hans J. Hassberg, Weilerbachweg 14, D-73037 Göppingen, Tel. 07161/811518.

Komplette Kakteensammlung, ca. 1500 Stück abzugeben. Manfred Hiels, D-77830 Bühlertal. Anfragen telefonisch 07229/2242.

Junger Kakteenfreund sucht preisgünstiges gebrauchtes Gewächshaus mit einer Grundfläche von ca. 4-6 m². Olaf Krummrich, M.-Paul-Str. 104, D-99427 Weimar.

Suche gegen Bezahlung Echinoc. dasyacanthus (gelblühend), Echinoc. dasyacanthus v. rectispinus (gelblühend) sowie Echinoc. pectinatus ssp. ctenoides (gelb-orangefühend). Heinz Keppler, Brandströmstr. 3/1, D-72250 Freudenstadt, Fax 07441/85409.

Verschiedene Kakteen u. Sukkulenten wegen Platzmangel günstig zu verkaufen. Auch winterharte u. pflegeleichte Pflanzen für Anfänger. Info gegen Freiumschlag bei Tanja Mayer, Forstbergstr. 4, D-64354 Reinheim.

Verkäufe versch. Agaven aus Sammlung wegen Sammlungsumstellung. Hametner Helmut, Gerengasse 31, A-3500 Krems, Tel. 02732/73379.

Kakteenliteratur (KuaS ab 1953 bis heute, einige Jahrgänge doppelt, Succulenta einige Jahrg., Stachelpost 25-42, Krainz kompl., Backeberg Band I bis 6. Suche schwarze englische Töpfe. M. Stöber, Unterdorfstr. 3, D-56826 Lutzerath, Tel./Fax 02677/910098.

Suche Pflanzen von Trichocereus pasacana (ab 4 cm Durchmesser) als Pfropfunterlage. Angebote an: Dr. Wolfgang Gabriel, Am Wallgraben 26, D-70563 Stuttgart.

Gemischte Kakteensammlung (100 Arten, viele blühfähig) für 160,- DM incl. Porto aus Platzgründen abzugeben. Lothar Vieler, Stormstr. 31a, D-58640 Iserlohn, Tel. 02371/45245.

Abzugeben: Lophophora williamsii, nur an Selbstabholer. Kein Versand! Th. Lang, Talgraben 23, D-73312 Geislingen, Tel. 07331/65760.

Überzählige Jungpflanzen, insbesondere der Gattung Coryphantha, abzugeben. Werner Nimmerrichter, D-60488 Frankfurt, Tel. 069/7682418.

Sammlungsauflösung: Agaven (auch große Schaupflanzen), Aloen u. div. Crassulaceen zu verkaufen. „Garten-Verkauf“ am 5./6. Juli. Sammlungsbesichtigung nach telef. Rücksprache auch an anderen Daten möglich. Martin Kristen, Neuhausstraße 45, CH-8142 Uitikon, Tel. 01/4935570.

Kakteen- und Sukkulentenliteratur gesucht, zum Aufbau einer Bibliothek. Bücher, Zeitschriften, Broschüren. Gerne auch eine ganze Sammlung. Auch Otto-Stoye Postkarten s/w + farbig. Angebote an Lothar Wagnmüller, Krähenbusch 18, D-45307 Essen, Tel/Fax 0201/556540.

Suche gegen Bezahlung Pflanzen o. Ableger von: Bergerocactus emoryi, Cephalocereus apicicephalum, columna-trajani, nizardensis, totolapensis, Melocactus curvispinus, dawsonii. Peter Lauster, Otto-Ebner-Straße 8, D-94526 Metten-Berg, Tel. 0911/23111.

Abzugeben: Haworthien, Gasterien und andere Sukkulenten. W. Groß, Blumenstraße 25, D-66265 Holz.

Gewächshaus, ca. 7-12 qm Grundfläche, mit Stegdoppelplatten mind. 8 mm, zu kaufen gesucht. Solide Qualität bevorzugt. Selbstabbau möglich. Martin Korte, Palisadenring 37, D-74177 Bad Friedrichshall.

Aluminium-Gewächshaus, neuwertig, Typ „Bio-top“, Länge 318 cm, Breite 259 cm, 10 mm-Iso-Hohlkammer-Verglasung, 2 autom. Lüftungsfenster zu verkaufen. Preisvorstellung 2500,- VHS. Ulrich Dosedal, I. Südwickle 257, D-26817 Rhaderfehne, Tel. 04952/8776.

Suche gut gebrauchtes Gewächshaus mit Doppelstegplatten. Größe ca. 8-12 qm. Erbitte Preisangebot. Reiner Iberl, D-97464 Niederwerrn, Tel. 09721/498532.

Verkäufe Kakteensammlung (ca. 400 Stck.) v. a. Südamerikaner und Winterharte nur komplett oder auf 2x an Selbstabholer. Brigitte Sommer, Hirschbach 5, D-85414 Kirchdorf, Sammlung steht zw. WÜ/AB, Tel. 08444/7491.

Überzählige Jungpflanzen abzugeben, viele mit Feldnr. bzw. Herkunftsanzeige z. B. Espostoa ruficeps KK 1882, Mam. candida SB 280, Morawetzia sericata, Matucana myriacantha u. v. a. Näheres auf Anfrage. Holger Wittner, Torfsteg 2, D-17033 Neubrandenburg.

Achtung Kakteenfreunde!
 Für Ihre Kakteen nur das Beste - deshalb **Sukkural**, der einzige Flüssigdünger mit nur 6% N, 20% P, 28% K und vielen Spurenelementen. **1 Ltr. nur DM 9.50, 3 Ltr. nur DM 24.50, 5 Ltr. nur DM 39.-, 10 Ltr. nur DM 68.- Biplantol**, das biologische Pflanzen-Stärkungsmittel mit Germanium. **1 Ltr. nur DM 36.- Osmocote-Mini**, der Langzeitdünger (5-6 Monate) für das Wachstum. **250 g nur DM 9.80, 500 g nur DM 17.-, 1 kg nur DM 30.-**. FOLGENDE SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTEL BIETE ICH AN: **Rogor** (gegen rote Spinnne u. Wuzelläuse). **100 ccm DM 17.50, 250 ccm DM 27.50, 1000 ccm DM 74.-. Kiron** (gegen Spinnmilben) s. Bericht KuaS Nr. 1, S. 24. **100 ml DM 34.80, 1 Ltr. nur DM 158.-. Confidor** (gegen Woll-, Schmier- u. Schildläuse) s. Bericht KuaS Nr. 1, S. 24. **20 g DM 49.80, 200 g nur DM 264.-. Previcur** (Fungizid gegen Bodenpilze) **50 ccm DM 15.90, 100 ccm DM 26.50. Fonganiil** (Fungizid gegen Bodenpilze und andere Pilzkrankheiten, hochwirksam) **20 ccm DM 19.80, 50 ccm DM 42.50. A-Atiram**, hochwirksames Saatschutzmittel **30 g nur DM 9.80, 50 g nur DM 16.50**. Alle Preise verstehen sich inkl. 15% MwSt., zuzüglich Versand- und Verpackungskosten.
S. Schaurig - Kakteen u. Zubehör • Am Alten Feldchen 5 D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen • Tel. u. Fax 0 66 43 / 12 29

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
4. Kakteenbörse 6. Juli 1997	Cosmarstr. 19 (im Hof) D-99867 Gotha	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Freundeskreis 'Echinopse'
Grenzlandtreffen zum 50jährigen Bestehen der OG Rosenheim, 07. September 1997	Gaststätte Höhensteiger Ro-Westerndorf St. Peter	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rosenheim
Ostbayerischer Kakteenstag 20. September 1997, 9.00-16.00 Uhr	Schulbergstraße 65 (Rödersteinhalle) D-94034 Passau - Grubweg	DKG, OG Passau: 20 Gründungsjub. OG Deggendorf: Gründung
4. Internationales Mesembtreffen 11. und 12. Oktober 1997	Cono's Paradise Nettehöfe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachges. andere Sukkulenten e. V.

Gesellschaften

Hallenschau „Exot. Pflanzenwelt - Kakteen u. Sukkulenten“ 8. bis 21. August 1997	Gelsenkirchen	BUGA Gelsenkirchen
---	---------------	--------------------

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausbergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 5 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausbergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich, ausschließlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „KuaS - Veranstaltungen“ an:

druckbild GmbH, Wilhem-Fischer-Str. 16, D-79822 Titisee-Neustadt,

Tel. 0 76 51 / 50 10, Fax 0 76 51 / 93 21-06, Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Die Veranstalter werden gebeten, vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.

Besuchen Sie die
Kakteengärtnerei Lakerveld.
Hier können Sie die Pflanzen finden,
die Sie seit langem suchen.

J. BIESHEUVEL
Lakerfeld 89 · 4128 Lexmond (Holland)
30 km südlich von Utrecht an der A 27
Tel. 03 47 / 34 17 18
Öffnungszeiten: Samstags ganztägig,
sonst nach tel. Anmeldung.

**Gesellschaft tschechischer und slowakischer
Kakteen- und Sukkulentenfrende** seit 1965
Vierteljährliche Zeitschrift

KAKTUSY

230 x 165 mm, mit ca. 150 Seiten pro Jahrgang, Farb- und Schwarzweißbilder in hervorragender Qualität. **Eine Seite mit englischen und deutschen Zusammenfassungen.** Abonnement: \$ 25 US incl. Versand.

Unsere Zeitschrift ist die einzige in Osteuropa mit Tradition.

Anfragen an: Dr. Jan Riha · Pivovarska 861
289 22 Lysa n.L. · Tschechische Republik

Echinocereus berlandieri (ENGELMANN) HORT. F. A. HAAGE

(berlandieri = zu Ehren des Schweizer Botanikers Dr. Jean Louis BERLANDIER, 1805 - 1851)

Echinocereus berlandieri (Engelmann) Hort. F.A. Haage, Cacteen-Verzeichniß 37: 19. 1859

Erstbeschreibung:

Cereus berlandieri Engelmann, Proc. Amer. Acad. 3: 256. 1856

Synonyme:

Echinocereus blanckii var. *berlandieri* (Engelmann) Backeberg, Die Cactaceae 4: 1997, 1999. 1960

Echinocereus poselgerianus Linke, Allg. Gartenzeitung 25: 239-240. 1857

Sektion *Costati* (Engelmann) N. P. Taylor

△



Beschreibung:

K ö r p e r basal verzweigend, oft auch über Stolonen sprossend, Triebenden erst aufrecht, dann niederliegend, dunkelgrün. Wurzeln faserig verzweigend. **R i p p e n** 5-7, in Warzen aufgelöst. **A r e o l e n** 10-15 mm voneinander entfernt, rund, 2 mm Ø. 1-3 Mitteldornen, bis 3 cm lang, gelb, meist dunkel gespitzt. 6-9 Randdornen bis 10 mm lang und weiß. **B l ü t e** trichterförmig, rosa-magenta mit dunkel erscheinendem Schlund, 70-90 mm lang und 90-110 mm Ø. Kronblätter oft mit dunklerem Mittelstreifen. Staubfäden 10-15 mm lang, grünlich-gelblich, nach oben rötlich, Staubbeutel gelb. Griffel 35-40 mm lang und 2 mm Ø, grünlich, die 7-11 Narbenstrahlen schlank und von dunkelgrüner Färbung. Nektarkammer 4-6 x 1,5-2 mm. Röhre und Fruchtknoten tragen Areolen mit 5-13 ca. 10-13 mm langen, weiß-braunen Dornen. **F r u c h t** rund-oval, bei Reife olivgrün; Fruchtfleisch weiß bis farblos. **S a m e n** schwarz, Testa warzig strukturiert.

Vorkommen:

Die Umschreibung des Areals der Pflanze macht einige Schwierigkeiten, da sie seit langer Zeit nicht mehr in der Natur nachgewiesen wurde. Mit Sicherheit ist nur der Originalfundort bekannt: USA, Texas, am Nueces River südöstlich von Mathis. Vermutlich kommt die Art aber auch in Mexico vor, von wo sie als *Echinocereus poselgerianus* Linke, leider ohne Fundortangabe, beschrieben wurde.

Kultur:

Diese ist einfach. Die Pflanzen sind mit einem halbschattigen, aber wärmeren Standort zufrieden und bringen ihre Knospen relativ spät im Jahr, meist erst nach den ersten Wassergaben. Die Blüten halten je nach Wetterlage mehrere Tage und werden mit zunehmenden Alter immer flattriger. Leider wird nur selten echter Samen angeboten. Eine Vermehrung gelingt am einfachsten durchs Abtrennen von Stolonen, die in der Regel schon über eigene Wurzeln verfügen.

Bemerkungen:

In der Literatur wird die Art zumeist mit *Echinocereus pentalophus* var. *procumbens* (Engelmann) P. Fournier oder *Echinocereus blanckii* Poselger ex Rümpler s. lat. verwechselt. Entsprechende Abbildungen sind daher kritisch zu hinterfragen. Zur Art siehe auch LANGE (in: Der Echinocereenfreund **6**: 84 ff., 101 ff. 1993).

Notizen:

Text und Bild: Michael Lange

Protokoll der Jahreshauptversammlung 1997 der Deutschen Kakteengesellschaft e.V.

Ort: Würzburg

Datum: 12. April 1997, 15.08 – 17.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Tagesprotokollführers
3. Geschäftsbericht des Präsidenten
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastungen
7. Anpassung des Strukturplans
8. Jahresbeitrag 1998
9. Anträge
10. Karl-Schumann-Preis 1997
11. Ehrungen
12. Wahl des Tagungsortes der JHV 1999
13. Verschiedenes

Anwesend oder durch Vollmacht vertreten:
491 Mitglieder.

TOP 1

Eröffnung

Herr Stützel, der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Würzburg, begrüßt alle anwesenden Mitglieder sowie den DKG-Vorstand und die anwesenden Beiräte und dankt für das zahlreiche Erscheinen.

Eröffnung der JHV durch den Präsidenten, Herrn Supthut. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder, insbesondere die Ehrenmitglieder Dr. Hans-Joachim Hilgert, Dr. med. Werner Röhrer, Dieter Hönig, Franz Polz und dankt der Ortsgruppe Würzburg für die Ausrichtung und Organisation der JHV 1997 herzlich.

Nach Genehmigung der publizierten Traktandenliste stellt der Präsident die Frage, ob man die Top 4 und Top 5 aus aktuellem Anlaß zusammen behandeln kann. Dies wurde von der JHV genehmigt.

Weiter stellt er fest, daß die Einladung zur JHV fristgerecht im Februar-Heft '97 der Vereinszeitschrift erfolgt ist. Die Versammlung kann stattfinden. Dies wird von der Versammlung einstimmig angenommen. Er bittet darum, sich zur Ehrung von 28 verstorbenen Mitgliedern von den Plätzen zu erheben.

Es werden 491 anwesende oder durch Vollmacht vertretene stimmberechtigte Mitglieder gezählt.

TOP 2

Wahl der Tagesprotokollführerin

Frau Dagmar Neeb, Würzburg, wird einstimmig gewählt.

TOP 3

Geschäftsbericht des Präsidenten

Der Präsident, Herr Supthut, gibt seinen Geschäftsbericht ab:

- 13.-14.01. Einführungsgespräch und Besichtigung Fam. Rothe, neue Geschäftsstelle in Eningen
- 11.02. AK Artenschutz in Rommelshausen
- 12.02. Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- 16.-18.02. VS und Beirat im Kloster Oberzell
- 03.05. Vertretung Gebietstagung R-M-N in Frankfurt/Main
- 20.04. Arbeitskreis-/gruppen-Treffen in Wiesbaden
- 05.05. Vertretung Jubiläum 60 Jahre OG Darmstadt

- 10.05. Treffen in Fa. Druckbild
- 19.05. Schwabentreffen der OG Gundelfingen
- 07.-09.06. JHV in Offenbach / Queich
- 13.07. Vertretung Nordbayertagung in Amberg
- 20.09. JHV Deutsche Gartenbau-Gesellschaft auf der Insel Mainau
- 22.09. AG andere Sukkulenten in Hückelhoven
- 29.09. Vertretung Gebietstagung Südwest in Karlsruhe
- 04.-06.10. Treffen der Präsidenten der DKG, SKG und GÖK in Traunkirchen
- 11.-13.10. Vorstandssitzung in Randersacker
- 20.10. Vertretung Gebietstagung Südwest in Karlsruhe
- 29.10. Treffen in Fa. Druckbild (Kalkulation)
- 03.11. Vertretung Gebietstagung R-M-N in Frankfurt
- 06.12. Vertretung Jubiläum 75 Jahre OG Dortmund
- Total: 19 Vertretungen, Präsenzen und Anlässe
1 JHV und Vorstandssitzung
2 Vorstandssitzungen

Zwischendurch gab es laufend telefonische und briefliche bzw. Fax-Kontakte zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle.

Zum 30. Juni 1996 kündigte Herr Dr. Jonas Lüthy seine Arbeit als Redakteur für unsere Zeitschrift Kakteen und andere Sukkulenten aus beruflichen Gründen. Auf der letzten JHV in Offenbach/Queich konnte bereits sein Nachfolger, Herr Dr. Ulrich Meve aus Münster, vorgestellt werden.

Mitgliederbestand:

	23.3.97	31.12.96	31.12.95	Bemerkungen
	6.589	6.553	6.766	Gesamtbestand

Aufschlüsselung des Mitgliederbestandes:

	23.3.97	31.12.96	31.12.95	Bemerkungen
Inland	5.952	6.159		ordentliche Mitgl. Jugendmitgl. Ehrenmitgl. Anschluß-Mitgl. korrresp. Mitgl. Sonderstatus
	54	47		
	9	10		
	26	28		
	19			
	2	1		
	6.043	6.264		Inland gesamt
Ausland	476	469		ordentliche Mitgl. korrresp. Mitgl.
	34	33		
	510	502		Ausland gesamt
Summen	6.553	6.766		Gesamt Inl./Ausl.

Mitgliederbewegungen:

	1996	1995
Austritte	278	465
„Bereinigung“	99	—
Gesamt	377	465
Eintritte	164	486
Saldo	-215	+21

Es waren 28 Todesfälle zu beklagen, darunter Ehrenmitglied Georg Viedt, Berlin und Norbert Gode, Vorsitzender der OG

Braunschweig II (Kalefelder Kakteenfreunde), sowie Max König, Vorsitzender der OG Passau.

Ortsgruppen:	31.12.96	31.12.95	Bemerkungen
	128	126	Ortsgruppen

Zugänge:

OG Saarbrücken und Umgebung
OG Sachsen/Anhalt-Süd

Vorschau für 1997:

Zugänge:	Abgänge:
OG Deggendorf	OG Bermatingen
OG Jena	OG Emsdetten

Die Ortsgruppen betreuen:

2.062	2.331	DKG Mitgl.
1.436	1.622	Nicht DKG-Mitgl.
-----	-----	
3.498	3.953	Ges. Betreuung

Kommentare zur Ortsgruppenstatistik:

Die gemeldeten Zahlen sind nicht sehr aussagekräftig, da nur 112 Ortsgruppen eine Meldung abgegeben haben. Unsere DKG war 16 OG-Vorsitzenden nicht mal DM 1,00 Porto wert! (Letztes Jahr gaben 121 OG den Bericht ab und 5 nicht).

Ortsgruppen-Jubiläen im Jahr 1997:

Duisburg	70 Jahre
Bruchsal	40 Jahre
Oberhausen	40 Jahre
Rosenheim	30 Jahre
Aachen	25 Jahre
Filstal	25 Jahre
Aschaffenburg	20 Jahre
Bielefeld	20 Jahre
Ellwangen/Jagst	20 Jahre
Elmshorn	20 Jahre
Hanau	20 Jahre Jahresbericht fehlt
Oberland	20 Jahre
Osthessen-Fulda	20 Jahre
Regensburg	20 Jahre
Soest	20 Jahre
Wismar	20 Jahre

Tätigkeitsberichte der Einrichtungen:

Geschäftsstelle / Gretel Rothe: Betreuung von Interessenten, Mitgliedern, Ortsgruppen, Beiräten und Vorstand: ca. 1.900 Geschäftsvorfälle von einfach bis kompliziert; Versand von 890 kg Werbematerial; Organisation des KuaS-Versands; Kleinverkauf von Lagerartikeln; Beitragsverwaltung und Verbuchung; OG- und Mitgliederverzeichnis; Auswertungen und Statistiken; Vorbereitung der JHV. Nach Absprache mit dem Vorstand wurde für den Beitragseinzug in den Niederlanden ein ehrenamtlicher Mitarbeiter gewonnen und für die ausländischen Mitglieder die Zahlung per VISA bzw. Eurocard/Master-card eingeführt.

Artenschutzbeauftragter / Klaus Helmer: Neben den Kontakten zu Bundesbehörden wurden vor allem Gespräche und Korrespondenz mit verschiedenen Landesbehörden geführt. 3 Sitzungen mit Vertretern von Landesbehörden. Alle Tätigkeiten erfolgten in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Aktuelle Entwicklungen im Artenschutzvollzug wurden in den Gesellschaftsnachrichten veröffentlicht. Im Februar wurde dem Vorstand und dem Beirat Bericht erstattet über die Aktivitäten und Ergebnisse. Hoffnungsvoll ist zur Zeit die Möglichkeit der Anmeldung von Altbeständen in Hessen. Daneben wurden zahlreiche Anfragen von Einrichtungen, Ortsgruppen und Mitgliedern zu Artenschutzproblemen beantwortet.

Archiv / Hermann Stützel: Das Archiv unserer DKG befindet sich seit 1995 in einem Pavillon des Klosters Oberzell bei Würz-

burg. Verschiedene Aufrufe in den Gesellschaftsnachrichten unserer Zeitschrift wurden von einigen verantwortungsbewussten Mitgliedern mit Einsendungen wichtiger Schriftstücke, Urkunden und Fotos beantwortet. Die Neuzugänge wurden in den Gesamtbestand eingearbeitet. Herzliche Bitte: Helfen Sie weiterhin durch Einsendungen alter Schriftstücke.

Bilder und Dokumente. Es kommt auf die Mitarbeit aller Mitglieder an!

Bibliothek / Dr. Werner Röhre und Josef Merz: Im Berichtsjahr erfolgten 23 Aussendungen mit insgesamt 98 Büchern. Neu beschafft und in die Bücherei eingestellt wurden 28 Titel. Herzlich danken wir für eine Bücherspende von Herrn Dr. Werner Hoffmann (Zsolt, D. (1976) TELI-IU kaktuszok, ag-vEk Es p-lmalillimok), wofür wir herzlich danken. Ein neues Bücherverzeichnis wird zur Zeit bearbeitet und wird in Kürze erscheinen.

Diathek / Erich Haug: Entliehen wurden 128 Dia-Serien an Ortsgruppen und Einzelmitglieder. Verleihbare Serien: 113, 2 Filme, 4 Video-Filme. Folgende Mitglieder haben 1996 Dias für die DKG gespendet: Frank / Saarbrücken, Gruber / Millstadt, Österreich, Köster / Bremen (Stereo-Dias), Schrempf / Göppingen-Faurndau, Schuppe / Sinn-Fleisbach, Zöllner / Wolfen-Bitterfeld, Allen Spendern herzlichen Dank.

Pflanzennachweis / Bernd Schneekloth: Im Jahr 1996 wurden 10 Angebotslisten mit insgesamt 34 Seiten eingereicht. Diese Listen wurden an 36 Inlands- und 3 Auslandsmitglieder versandt bzw. bei Kakteen tagungen (z.B. JHV der DKG) abgegeben.

Ringbriefgemeinschaften: Zur Zeit nicht besetzt.

Samenverteilung / Hans Schwirz: Die Samenverteilung der DKG war auch im Jahre 1996 sehr erfolgreich. Von ca. 400 Mitgliedern wurden 18.000 Portionen Samen nachgefragt. Steigende Nachfrage auch aus dem Ausland. 40 Sendungen gingen nach USA, Japan, Südamerika, Europa inkl. Russland. Der Ertrag der Einrichtung betrug um DM 3.500,00. Sorge bereitet, daß die Fluktuation der Samenspender groß ist und zwischen etliche Mitglieder aus Altersgründen oder Hobbyaufgabe keine Samen mehr einliefern. Ich bitte deshalb, daß jeder Ortsgruppenvorsitzende zur Samenspende bei seinen Mitgliedern wirbt.

Tätigkeitsberichte der DKG Arbeitsgruppen:

AG Astrophytum: Zur Zeit nicht besetzt.

AG Echinocereus / Dr. R. Römer - W. Dornberger: Die Arbeitsgruppe hat zur Zeit ca. 205 Mitglieder, davon 45 aus Europa und Übersee. Zwei Arbeitstagungen mit jeweils fast 50 Teilnehmern fanden statt. Es wurden 4 Hefte des Journals „Der Echinocereusfreund“ herausgegeben, zusätzlich ein Sonderheft „Der E. polyacanthus - Komplex“. Wegen starker Nachfrage wurde auch das Sonderheft aus dem Jahr 1992 „Der E. engelmannii-Komplex und seine (fragwürdigen) Varietäten“ in zweiter, leicht überarbeiteter Auflage herausgegeben.

AG „Echinopseer“ / Dr. Gerd Köllner: Die Arbeitsgruppe „Freundeskreis Echinopseer“ hatte im Berichtsjahr 39 Mitglieder, darunter 7 Freunde aus dem Ausland. Im Frühjahr und Herbst wurden 2 Arbeitstreffen in Ruhla durchgeführt. Themen dieser Treffen waren nomenklatorische Probleme bei den Gattungen Lobivia und Sulcorebutia. Am 21. Juli 1996 fand in Gotha eine Pflanzenbörse statt. Im Jahr 1996 sind die Informationsbriefe Nr. 22 und Nr. 23 erschienen.

AG Echinopsis-Hybriden / Klaus Kornely: Keinen Bericht abgegeben.

AG Europäische Länderkonferenz (ELK) / Dr. med. Paul Rosenberger: Am 14. und 15. September 1996 fand in Blankenberge am flandrischen Nordseestrand wieder die internationale ELK-Tagung unter besten Bedingungen statt. Die Pflanzenbörse war überaus reichbestückt zu günstigen Preisen. Höhepunkte waren wiederum die Diavorträge, die von verschiedenen europäischen Referenten in deren Landessprache dargeboten wurden. Dieses internationale Kakteenfest bewirkt, daß die Kakteenfreunde Europas enger zusammenwachsen!

AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten / Gerhard Wagner: Die Gesellschaft hatte im Berichtszeitraum ca. 185 Mitglieder, darunter einige aus dem Ausland und aus Übersee. Die Zeitschrift „Die anderen Sukkulenten“ erscheint zweimal jährlich bereits seit 14 Jahren. Es existieren mehrere Interessengruppen für bestimmte Fachgebiete. Die Saatgutzentrale gibt jedes Jahr ein Samenangebot heraus, welches zukünftig erweitert werden soll. Die JHV wurde 1996 in Verbindung mit dem Tag der offenen Tür der Fa. Specks in Erkelenz/Golkraath durchgeführt. Die FGaS ist an der Mitarbeit weiterer Mitglieder stark interessiert.

AG Gymnocalycium / Dr. Ludwig Bercht: Das Interesse an der AG hat weiter zugenommen, so daß die Mitgliederzahl fast bei 200 angelangt ist. Die Internationale Gymnocalycium-Tagung fand am 2. Oktoberwochenende in der Nähe von Trier mit ca. 40 Teilnehmern statt. Neben Reiseberichten und Kurzvorträgen war das Hauptthema der Tagung die Verwandtschaftsgruppe *Gym. mostii*, *Gym. kurtzianum* und *Gym. valnicekianum*. Da im Jahr 1996 zu wenige Beiträge für die Zeitschrift GYMNOS eingereicht wurden, ist für Mai 1997 die Herausgabe einer Doppelnummer geplant. Diese Ausgabe wird u.a. eine Ausarbeitung über die Diskussion der Herbsttagung über die Verwandtschaftsverhältnisse von *G. mostii* / *kurtzianum* / *valnicekianum* enthalten.

AG EPIG - Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen / Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl: Mitgliederstand 170 (seit langem konstant). Die Zeitschrift „EPIG“ erschien viermal und war mit 144 Seiten so dick wie nie. Neu in die Zeitschrift aufgenommen wurden englischsprachige Zusammenfassungen als Hilfe für die zahlreichen Auslandsmitglieder. Das Jahrestreffen fand unter großer Beteiligung aus dem In- und Ausland vom 26. - 28.4.96 in Bonn statt. Neben zahlreichen Fachvorträgen und dem Besuch des Botanischen Gartens mit seiner umfangreichen Sammlung epiphytischer Kakteen wurde in der Mitgliederversammlung der Beitritt zur DKG als Arbeitsgruppe beschlossen. Im Jahre 1996 wurden in der KuaS seit diesem Beitritt von EPIG-Mitgliedern eine Karteikarte gestaltet und eine Buchrezension verfasst.

AG Literatur / Hans-Werner Lorenz: Die Arbeitsgruppe hat zehn Mitarbeiter. 1996 wurden 15 Anfragen bearbeitet und 81 angeforderte Erstbeschreibungen verschickt. Das Archiv wurde um 754 Erstbeschreibungen bzw. Umkombinationen erweitert auf nunmehr 11.961 (8.378 Kakteen und 3.583 andere Sukkulenten).

AG Natur- und Artenschutz / Ralf Nödinger: Die Arbeitsgruppe hat sich am 22. Februar 1997 aufgelöst.

AG Opuntioideen (Südamerika) / Manfred Arnold: Die AG hat sich von *AG Tephrocactus umbenannt* in *AG Opuntioideen (Südamerika)* und sich nach erstmaligen Vorstandswahlen neu organisiert. Die AG hat derzeit 22 Mitglieder aus 5 europäischen Ländern. Es gab vier Rundschreiben und ein Treffen in Bad Hersfeld.

AG Parodia (Inter-Parodia-Kette) / Friedel Käisinger: Mitglieder derzeit 46, darunter 10 ausländische aus 6 Nationen. Die Zeitschrift „Inter-Parodia-Kette“ erscheint zweimal jährlich. Auch die Arbeitstagungen finden zweimal im Jahr statt. Die Teilnehmerzahl ist in der Tendenz steigend. Das Frühjahrstreffen fand am 20. und 21. April in Wiesbaden und das Herbsttreffen am 4.-6. Oktober in Kiel statt.

AG Philatelie / Horst Berk: Die Arbeitsgruppe „Kakteen und andere Sukkulenten in der Philatelie“ hatte am 31.12.96 117 Mitglieder, darunter zahlreiche aus dem Ausland. Die Rundschreiben Nr. 32 - 35 wurden herausgegeben. Der Katalog „KuaS in der Philatelie“ umfaßt derzeit 481 Seiten mit ca. 3.500 Eintragungen in Wort und Bild. Der Rundsendendienst unter der neuen Leitung von Herrn Gläser aus Partenstein und auch der Neuheitendienst arbeiten vorzüglich, wie auch der Beschaffungsdienst für Ersttagsstempel etc. unter der Leitung von Herrn Leipert aus Duderstadt. Lose Treffen fanden in Oberwiesenthal und in Osnabrück statt. Das herausragende Ereignis war der Großtauschtag am 7.6.96 anlässlich der JHV der DKG in Offen-

bach/Queich. Für 1997 ist ein solcher Großtauschtag anlässlich der JHV der DKG am 11. April in Würzburg fest eingeplant.

AG Rebutia / Gerold Vincon: Von der Arbeitsgruppe werden derzeit 15 Personen betreut, neun davon beteiligen sich aktiv am Ringbrief „Rebutia“. Das jährliche Arbeitstreffen fand bei Herrn Färber in Holzhausen a.d. Haide statt. Beide Treffen der befreundeten AG Freundeskreis „Echinopseae“ wurden besucht, sowie deren Pflanzenbörse in Gotha. Die Sammlung der Erstbeschreibungen im Bereich Rebutia dürfte nahezu komplett sein. Es wurde ein Aussaatprojekt durchgeführt, in dessen Verlauf im Sommer 1997 zahlreiche Vermehrungen zur Verfügung stehen werden. Für 1997 wurden wieder zahlreiche Projekte geplant.

TOP 4 und 5

Kassenbericht

An dieser Stelle wurde der Schatzmeister Herr Fandrich erwartet. Dieser hat jedoch auf Grund falscher Einschätzungen der Arbeit des Schatzmeisters seinen Rücktritt per 01.04.1997 erklärt.

Durch die Vorkommnisse hat der Vorstand beschlossen, die Vereinsbuchhaltung einem kompetenten Steuerbüro zu übergeben. Da für ein Traktandum Wahlen keine Zeit mehr war, wird dies an der nächsten JHV in Rosenheim nachgeholt. In der Zwischenzeit hat der Vorstand kommissarisch eingesetzt: Als Ersatz für den Schriftführer/Vizepräsident:

Herrn Jürgen Bosack

Als Ersatz für den Schatzmeister Fandrich:

Herrn Jürgen Rothe

Bericht der Kassenprüfer

Herr Scholz und Herr Sippel haben die Kasse am 18.01.97 in Rellingen geprüft.

Prüfungsergebnis:

Folgende Unterlagen wurden vorgelegt:

Gesamtjournal der Buchführung

alle Bankauszüge

Rechnungen Ein- und Ausgabenbelege

Von den Prüfern wurde die Vollständigkeit der Bankbelege und die ordnungsgemäße Verbuchung festgestellt. Nur für einzelne Einzahlungen auf dem Spendenkonto fehlten Buchungen. Eine entsprechende Nachbuchung wurde veranlaßt. Bei einigen Ausgaben, die vor der Geschäftsübernahme durch Herrn Fandrich entstanden waren, konnten leider keine Auskünfte über den Verwendungszweck in Erfahrung gebracht werden.

Leider konnte den Prüfern die Einzelkontenliste der Buchungskonten nicht vorgelegt werden, sodaß die Summe der Einzelkonten nicht überprüft werden konnte.

Herr Supthut erörtert weiter:

Da bei der Kassenprüfung keine Bilanz, sowie Gewinn und Verlustrechnung vorgelegen hat, hat der geschäftsführende Vorstand Herrn Polaschek, ein ein kompetendes Mitglied des Beirats gebeten, diese Jahresrechnung 1996 zu erstellen:

Kassenbericht:

Gewinn- und Verlustrechnung 1996

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	388.281,65 DM
Mitgliedsbeiträge, vorausgezahlt '95	6.365,00 DM
Verkauf von Veröffentlichungen	1.546,70 DM
Spenden	8.291,97 DM
Zinserträge	50.973,18 DM
Sonstige Erträge (Nadeln, KuaS)	2.307,92 DM

Einnahmen insgesamt 437.766,42 DM

Ausgaben:

Geschäftsstelle:

Gehälter	39.600,00 DM
----------	--------------

Ges. soz. Aufwendungen	8.031,11 DM	
Miete	6.000,00 DM	
Büromaterial	7.432,52 DM	
Porto/Telefon/Fax/	11.918,53 DM	
		72.982,16 DM

Vorstand:		
Reisekosten	17.046,96 DM	
Telefon/Fax/Porto/	8.804,23 DM	
Büromaterial	1.787,92 DM	
Aufwandsentschädigungen	7.252,57 DM	
		34.864,48 DM

Beirat und Kassenprüfer:		3.379,80 DM
JHV Offenbach/Queich:		2.153,72 DM
Einrichtungen:		5.909,74 DM

KuaS:		
Druckkosten	161.521,60 DM	
Porto	50.239,92 DM	
Honorare	19.367,44 DM	
zusätzliche Bilder	12.770,55 DM	
Bürokosten Redaktion	3.960,68 DM	
		247.860,19 DM

Bankgebühren:		2.363,88 DM
Werbung:		5.111,62 DM

Sonstige Aufwendungen:		
Versicherungen	3.336,10 DM	
Schumann-Preis und Zuschüsse	4.500,00 DM	
Km-Geld-Erstattungen	2.249,94 DM	
Sonstiges	11.816,91 DM	
		21.902,95 DM

Gesamtausgaben		396.528,54 DM
-----------------------	--	----------------------

Einnahmen 1996		437.776,42 DM
Ausgaben 1996		396.528,54 DM

Jahresüberschuß		41.237,88 DM
------------------------	--	---------------------

JAHRESABSCHLUSS 1996

Aktiva		
Girokonto SPK Elmshorn	21.832,13 DM	
Girokonto Postbank	10.805,52 DM	
Spendenkonto SPK Elmshorn	10.191,47 DM	
Spendenkonto w. Artenschutz	1.690,23 DM	
Kasse Geschäftsstelle	4.389,20 DM	
Festgeld SPK Elmshorn	100.000,00 DM	
Sparbrief SPK Elmshorn	118.311,16 DM	
Sonstige Forderungen	1.954,15 DM	
Forderung aus Abrechn. KuaS	5.363,54 DM	
Gesamtvermögen		274.537,40 DM

Passiva		
Verbindlichkeiten aus MB '97	10.697,63 DM	
Sonstige Verbindlichkeiten	9.918,48 DM	
Rückstellung für Artenschutz	1.154,23 DM	
Rückstellung f. Schutzsamm lung	536,00 DM	
Verbindlichkeiten aus Verrechn.-Kosten	4.279,29 DM	
Gesamtverbindlichkeiten		26.585,63 DM

Bilanzüberschuß am 31.12.96		247.951,77 DM
------------------------------------	--	----------------------

Der Kassenbericht wird durch den Kassenrevisor, Herrn Helmut Polaschek aus Frankfurt am Main abgegeben.

TOP 6

Entlastungen

Auf Empfehlung der Kassenprüfer wurde keine Entlastung des Schatzmeisters Herrn Fandrich vorgenommen.

Herr Sippel beantragt die Entlastung des restlichen Vorstandes.

Mit 3 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen wird der restliche Vorstand entlastet.

TOP 7

Anpassung des Strukturplans (vorgetragen durch Herrn Rothe)
- Namensänderung im Strukturplan und Richtlinien sowie einige Neufassungen (z. B. OG-Jubiläen, Parallelveranstaltungen zur JHV usw.)

Das im Anschluß abgegebene Statement von Herrn Rothe, zur künftigen Satzungsänderung der DKG, gab die eigene, persönliche Meinung von Herrn Rothe wieder.

TOP 8

Jahresbeitrag 1998

Eine Beitragserhöhung ist für 1998 nicht beantragt; der Beitrag bleibt daher unverändert.

TOP 9

Anträge

Keine

TOP 10

Karl-Schumann-Preis 1997

Die Herren Klaus Gilmer und Hans-Peter Thomas werden mit dem Karl-Schumann-Preis 1997 ausgezeichnet. Sie erhalten diese Auszeichnung für ihre Arbeit „Die Gattung Tephrocactus Lemaire“.

Herr Detlev Metzger hält die Laudatio auf die Preisträger. Der Präsident der DKG, Herr Diedrich Supthut, überreicht die Urkunden und die damit verbundenen Schecks über jeweils DM 1.000,00.

TOP 11

Ehrungen

Die anwesenden Jubilare erhielten von unserem Präsidenten, Herrn Supthut, die Ehrennadel mit Urkunde überreicht. Die heute nicht anwesenden Jubilare erhalten von der DKG-Geschäftsstelle ihre Ehrungen zugesandt.

Neues Ehrenmitglied wird Herr Georg Mettée aus Leipzig. Er erhält eine Urkunde und einen alten Stich mit Sukkulantenmotiv.

TOP 12

Wahl des Tagungsortes der JHV 1999

Es bewirbt sich die Ortsgruppe Nürnberg.

Die Wahl ergibt folgendes Ergebnis: einstimmige Annahme Nürnberg ist damit als Tagungsort der JHV 1999 gewählt. Das Datum 11. bis 13. Juni 99 steht fest.

TOP 13

Verschiedenes

Der Präsident dankt dem ausscheidenden Vizepräsidenten/Schriftführer, Jürgen Rothe, für 10 aktive Monate Tätigkeit im Vorstand und wünscht für die weitere Arbeit viel Erfolg.

Der Vorstand bedankt sich nochmals bei der Ortsgruppe Würzburg für die Ausrichtung der JHV 1997 und lobt insbesondere die sehr gute, exzellente Organisation.

gez.

Dagmar Neeb (Tagesprotokollführerin)

Jürgen Bosack (Vizepräsident/Schriftführer)

Dieter Supthut (Präsident)

Pachyphytum glutinicaule MORAN

(gluten = lat. Leim; caulis = Stengel; nach dem klebrigen Stamm jüngerer Sprosse)

Erstbeschreibung:

Pachyphytum glutinicaule Moran, Cact.& Succ. J. (US) **35**: 37. 1963

**Beschreibung:**

Stamm an jüngeren Sprossen klebrig, bis ca. 30 cm hoch, bis 2,5 cm Durchmesser, später sich niederlegend, mit deutlichen Blattnarben. Blätter zu 20-35, verkehrt eiförmig, stumpf bis gerundet, stachelspitzig, 2,5 - 6,5 cm lang, 1,5 - 3,5 cm breit, 0,3 - 1,5 cm dick, hellgrün, bereift. Hochblätter bei den jungen Wickeln dachziegelartig, Wickel 10 - 20 cm lang mit 6 - 20 Blüten. Blüten: Innere Blütenblätter (Petalen) hellrot, bei der späteren Reife nach außen gebogen. Äußere Blütenblätter (Sepalen) ungleich in der Länge und in der Breite.

Herkunft:

Mexiko, Querétaro, Hidalgo.

Kultur:

Substrat sandig mit wenig Humus, während der Wachstumszeit mäßig, aber regelmäßig gießen. Der Standort soll hell und sonnig sein. Im Winter bei 5 - 10°C halten, in größeren Abständen leicht bewässern, damit die feinen Haarwurzeln nicht zu weit absterben und der Pflanze ein zügiges Durchtreiben im Frühjahr ermöglicht wird.

Eine Vermehrung kann durch Bewurzelung von Stamm- oder Blattstecklingen erfolgen.

Bemerkungen:

Pachyphytum glutinicaule gehört zu den leicht buschig wachsenden und gerne umfangreich werdenden Arten der Gattung. Von den ähnlich aussehenden Arten *Pachyphytum oviferum* J. A. Purpus, *P. brevifolium* Rose und *P. bracteosum* Klotzsch ist sie durch die sich klebrig anführenden Stämmchen leicht zu unterscheiden.

Die Arten der Gattung *Pachyphytum* (= "Dickpflanze") zeigen als Blütenstand generell einen mehr oder weniger starken Wickel mit roten, selten gelben Blüten. Ein Merkmal, besonders der Sektionen *Pachyphytum* und *Ixiocaulon*, sind die überlangen äußeren Blütenblätter (Sepalen), die oft die inneren Blütenblätter (Petalen) voll überdecken.

Notizen:

Text und Bilder: Helmut Regnat

**HAUPTVORSTAND UND MITTEILUNGEN AUS
DEN EINZELNEN RESSORTS**
(Landesredaktion siehe Impressum)

**COMITÉ DE DIRECTION ET COMMUNICATIONS
DES DIFFÉRENTES SECTIONS**
(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12,
8505 Dietlikon. Tel. 01 / 853 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7523 Wangs,
Tel. 081 / 725 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur,
Tel. 0 81 / 2 84 05 94, Fax 0 81 / 2 84 05 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil,
Tel. 0 71 / 9 47 12 05, Fax 0 71 / 9 47 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Angelika Lardi, Rütihofstr. 25,
8049 Zürich, Tel. 01 / 341 89 45

Werbung / Publicité:

René Deubelbeiss, Eichstr. 29, 5432 Neuenhof,
Tel. 0 56 / 406 54 50, Fax 01/812 91 74

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11,
6005 Luzern, Tel. 0 41 / 340 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4,
8184 Bachenbülach, Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Steinachbrücke 1,
5107 Schinznach-Dorf
Tel. 0 56 / 445 02 13

**Französisch sprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6,
1252 Confignon, Tel. 0 22 / 777 12 39

Präsidentenliste: Heft 7/96.

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 9 / 97 am 11. Juli 1997

VERANSTALTUNGEN

Aarau

Juli 1997
Ferien

Baden

Donnerstag, 17. Juli 1997
Einladung bei Fam. Hilzinger (Kakteen, Garten, Grill)

Basel

Montag, 7. Juli, 20.00, Rest. zum Seegarten,
Münchenstein
Hock

Bern

Sonntag, 27. Juli 1997
Sammlungsbesichtigung bei Nelly Delley am Neuen-
burgersee (Essen und Getränke besorgt Nelly, Anmel-
dung bis 25. Juli 1997 unter Tel. 026/677 28 28)

Biel-Seeland

Dienstag, 8. Juli, 20.15, Hotel Falken, Aarberg
Diavortrag mit Wendelin Mächler "Die Gattung
Copiapoia am Standort"

Chur

Donnerstag, 10. Juli, 20.00 Rest. Schweizerhof, Chur
Ferien-Hock, es treffen sich die Daheimgebliebenen

Genève

Juillet 1997
Vacances

Gonzen

Juli 1997
Ferien

Lausanne

Juillet 1997
Vacances

Luzern

Juli 1997
Sommerprogramm, spezielle Einladung

Oberthurgau

Juli 1997
Hock

Olten

Sonntag, 15. Juli 1997, 9.00 Uhr
Pflanzenbesichtigung bei Theo Zimmerli in
Oltringen und Thomas Schär in Zofingen
(nach speziellem Programm)

Schaffhausen

Juli 1997
Ferien

Solothurn

Freitag, 18. Juli 1997, 19.00 Uhr
Bräteln - Schützenhaus Galmis Rüttenen

St.Gallen

Mittwoch, 16. Juli, 20.00, Rest. Feldli, St. Gallen
Ferienhöck

Thun

Samstag, 26. Juli 1997
Ausflug nach Schaffhausen (sep. Einladung)

Valais

Juillet 1997
Vacances
Rencontre amicale des familles du club

Winterthur

Juli 1997
Ferien

Zürcher Unterland

Juli 1997
Ferien

Zürich

Juli 1997
Ferien

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im
Monat, 20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zurzach

Juli 1997
Ferien-Hock in Full bei Familie Schumacher



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
0 81 / 2 84 05 85

SKG

7 / 97



67. Jahreshauptversammlung (JHV) der SKG / ASC

Am 12. / 13. April 1997 führte die OG Biel-Seeland die diesjährige **Jahreshauptversammlung** im Hotel Krone in Aarberg durch.

Da die Ortsgruppe Biel-Seeland dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiern konnte, nutzte sie die Gelegenheit, eine Ausstellung parallel zur Jahreshauptversammlung zu organisieren. Die Ausstellung wurde schon am Freitag für die Besucher geöffnet. Die Vereinsmitglieder gestalteten eine wunderschöne Ecke, welche sicher von allen bewundert wurde.

Bei schönem, aber sehr windigem Wetter trafen am Samstag immer mehr Leute in der "Krone" ein.

Um 13.45 Uhr konnte man einen Diavortrag von Herrn A. Liechti über "Das Seeland, gestern und heute" anschauen. Gleich danach folgte ein Filmvortrag von Herrn Wirth über "Galapagos-Arche Noah im Pazifik". Und als krönenden Abschluss des Nachmittages durften wir einen Diavortrag von Herrn Hofer über "Altes und Neues aus Mexiko" bewundern.

Die Darbietungen wurden rege besucht und waren sehr interessant. Von der Gemeinde Aarberg wurden wir zu einem Apero eingeladen, und dabei konnten wir noch einiges aus der Vergangenheit des Städtchens hören. Dafür danken wir herzlich. Das wunderbare Abendessen wurde mit Musik und Tanz begleitet.

Am Sonntag eröffnete Hansruedi Fehlmann um 10.00 Uhr die 67. JHV.

Hier das wichtigste:

- Die Jahresbeiträge für die Mitglieder in der Schweiz bleiben 1998 unverändert
- Die Anträge
 - Förderverein Sukkulenten-Sammlung Zürich
 - Fonds Grün 80
 - Bezug aus dem Fonds Grün 80 wurden alle angenommen.
- Als Tagungsort der JHV für 1999 wurde Thun gewählt.
- Die JHV 1998 findet in Solothurn statt.

Gegen 11.35 Uhr schloss Hansruedi Fehlmann die diesjährige JHV. Er bedankte sich nochmals bei der OG Biel-Seeland für die Organisation und wünschte allen Besuchern eine gute Heimreise.

Le Cactier Nopal



Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiaplatz 41
Telefon (+43-5234) 75 05

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon (+43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Besitzer: Ing. Michael Waldherr
A-5385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl. Ing. Dieter Schornböck
p.a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 587 42 11

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Oewirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 290 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 45
Telefon (+43-2238) 87 79

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 9 / 97 am 11. Juli 1997

Liebe Kakteenfreunde!

Diesmal bringen wir den Bericht über
die **Jahreshauptversammlung** der GÖK
1997.

Ihre Landesredaktion

Liebe Mitglieder und Freunde der GÖK

Schauplatz unserer Jahreshauptversammlung war heuer Eugendorf im schönen Salzburger Land. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der AG Gymnocalcium im Rahmen ihrer 10. Internationalen Gymno-Tage. In den beiden Gasthäusern Holznerwirt und Gastagwirt war daher schon ab 1. Mai reger Betrieb mit Vorträgen, Pflanzenverkauf, Infoständen und natürlich mit vielen freundschaftlichen und persönlichen Gesprächen. Die Veranstalter, es ist ja unser jüngster Zweigverein, hatten sich wirklich alle Mühe gemacht, um den vielen in- und ausländischen Besuchern und natürlich unseren Mitgliedern den Aufenthalt in dieser schönen Salzburger Landschaft so angenehm wie möglich zu machen - dafür möchte ich mich im Namen der GÖK recht herzlich bedanken. Das Ziel, uns ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, wurde bei weitem erreicht. Sicherlich wird über die speziellen Aktivitäten und Gespräche der Gymnofreunde Tage noch gesondert berichtet werden, an dieser Stelle soll daher all jenen, die nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen konnten, diese Veranstaltung und deren Verlauf näher erläutert werden.

Nach Begrüßung der erschienen Mitglieder, auch drei unserer Ehrenmitglieder, die Herren JOSCHTEL, RAUSCH und TILL waren da - berichtete ich über die im vergangenen Jahr vom Hauptvorstand gesetzten Aktivitäten und Maßnahmen, bzw. über das Geschehen rund um unsere Gesellschaft.

Hier sei besonders angemerkt, daß es zu einer Kündigung des Vertrages mit der bisherigen **Druckerei** druckbild GmbH (KuaS) kam und der Druck unserer Zeitschrift ab 1998 von einer anderen Druckerei in Deutschland übernommen wird. Die drei Herausgebergesellschaften beabsichtigen mit diesem Wechsel eine qualitative Verbesserung der Zeitschrift, insbesondere werden dann alle Seiten (vom Einband bis zu den Karteiblättern) einheitlich auf 100 g Papier gedruckt (bisher waren es drei unterschiedliche Papiersorten), es werden mehr Farbbilder untergebracht und auch einige Rationalisierungen bei Verpackung und Vorbereitung zum Versand sind geplant. Auch hier werden wir Sie laufend informieren.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde gegr. 1930

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Telefon
(+43-26 22) 86 344

GÖK

7 / 97



Ein Sorgenkind ist sicherlich die stagnierende **Mitgliederzahl**, mir persönlich macht noch die Altersstruktur unserer Gesellschaft zusätzliche Sorgen. Was uns fehlt, ist die Jugend, und hier sind alle aufgerufen, aktiv für unser Steckenpferd und für unsere Gesellschaft zu werben. Dazu möchte ich eingehend in Erinnerung rufen, daß unsere Mitglieder in den Zweigvereinen organisiert sind, und daher Hauptverein und Zweigvereine unweigerlich eine Einheit bilden. Kontraproduktive Werbung (mehr fördernde als ordentliche Mitglieder) kann daher nur für beide schlecht sein und geht schließlich zu Lasten aller GÖK-Mitglieder. Je mehr ordentliche Mitglieder ein Zweigverein hat, desto wirtschaftlicher kann der Hauptverein agieren, bzw. seine Vereinsziele umsetzen, ein Umstand, der dann wieder allen Mitgliedern zugute kommt.

Der Hauptvorstand hat auch Kontakt mit dem ORF aufgenommen und in der Zwischenzeit in der Sendung „Willkommen Österreich“ Gehör bekommen. Alle Zweigvereine sind aber auch aufgerufen, ebenfalls Kontakte mit ihren zuständigen Landesstudios aufzunehmen, denn nur Werbung bringt uns neue Mitglieder. Wir nutzen auch noch eine andere Gelegenheit und werden im August im Rahmen der 1. Oberösterreichischen Landesgartenschau mit einem Info-Stand dort vertreten sein, den Frau Körber betreuen wird.

Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Teilnahme im **Internet**. Hier haben wir die grundsätzliche Teilnahme ab Jänner 1998 beschlossen, ein entsprechendes Grundsatzpapier wird bis November von den Herren W. PAPSCH und Dipl. Ing. D. SCHORNBÖCK erarbeitet werden. Wir betrachten diesen Teil der Öffentlichkeitsarbeit als zukunftsweisend, vor allem jedoch als einen Weg, um an die Jugend heranzukommen, und werden daher versuchen, auf diesem Wege unsere Gesellschaft vermehrt in die Öffentlichkeit zu bekommen.

Der Bericht von Frau RITTER betraf im wesentlichen die Probleme mit der mühsamen Arbeit um die **Mitgliederliste**. Um diese am letzten Stand zu halten, bedarf es der Mithilfe aller, vor allem ist die rasche Übermittlung von Veränderungen wichtig. So werden häufig Adressänderungen, wenn überhaupt, erst verspätet weitergegeben oder gemeldet, aber

auch Änderungen bei der Mitgliedsart übersehen. Viele Urgezen und Verzögerungen haben schließlich die Ursache in diesen Dingen und bringen für alle Beteiligten nur Ärger. Ein wenig Mithilfe aller brächte daher bestimmt weniger Verzögerungen und auch weniger Ärger. Auch hier haben kleine Ursachen oft große Wirkung, eine verspätet eingelangte Änderung bewirkt ja bereits den verspäteten Versand unserer Zeitschriften von mindestens drei Monaten – haben sie daher Verständnis für die Arbeit von Frau RITTER.

Aufmerksam lauschten die Anwesenden dem Bericht unserer Kassierin, Frau KÖRBER, die über unsere finanzielle Lage referierte. Um es kurz zu machen, unsere **Finanzen** sind Dank sparsamer Wirtschaft wieder gesundet und wir verfügen wieder über Rücklagen, die uns die Möglichkeiten bieten, bei evtl. künftigen Teuerungen (in Zeiten der Sparpakete nie auszuschließen) über die Runden zu kommen. Der Hauptvorstand ist daher der Ansicht, daß diese Rücklagenbildung aufrecht bleiben und keine wie auch immer geartete Rückvergütung an alle Zweigvereine erfolgen soll. Hier ernteten wir von den meisten Zustimmung. Allerdings beschlossen wir, künftig konkrete Projekte der Zweigvereine finanziell zu unterstützen, sofern diese eine **besondere Anstrengung** auf den Gebieten der Mitgliederwerbung, der Umsetzung der Vereinsziele und des Artenschutzes unternehmen. Dieser sehr positive Bericht unserer Kassierin gipfelte schließlich in ihrem Antrag, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1998 **nicht zu erhöhen**. Verständlich, daß dieser Antrag einstimmig angenommen wurde.

Trotz unserer guten und ausgeglichen finanziellen Situation werden wir auch künftig versuchen, unseren Sachaufwand in Grenzen zu halten und Beschaffungen stets im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit angehen.

Der anschließende **Prüfbericht** unserer beiden Rechnungsprüfer, Herrn TRAGLER und Herrn WIMMER, bestätigte die gute Arbeit von Frau KÖRNER und ihren Antrag um Entlastung der Kassierin und des Hauptvorstandes votierte die Mitgliederversammlung einstimmig mit ja.

Herr Ing. DOLEZAL referierte im Anschluß über die Aktivitäten der **GÖK-Bücherei** und



legte gleichzeitig die aktuelle Bücherliste vor. Jeder Zweigverein hat daher wieder eine derartige Liste als Kopiervorlage für die Mitglieder. Diese Bücherliste wird in der nächsten Zeit auch als Diskette aufliegen, wir werden darüber berichten.

Im Namen des **Redaktionsteams** (Landesredaktion und Mitteilungsblatt) referierte Dipl. Ing. SCHORNBÖCK (Herr WINKLER war entschuldigt). Hier sind die Sorgen und Nöte die gleichen wie schon früher. Noch immer gibt es Berichte in schlechter Schriftqualität und noch immer treffen einzelne Berichte verspätet ein. Hier wäre ebenfalls ein wenig Rücksicht auf die beiden Herren angebracht, erledigen sie doch (wie alle anderen Sachbearbeiter) ihre Arbeit neben ihrer privaten und beruflichen Auslastung.

Herr HÜTTEL machte mit seinem Bericht über die von ihm geleitete **Samenaktion** den Abschluß. Diese Aktion ist ja im Sinne unserer Liebhaberei und im Sinne der Arterhaltung besonders wichtig, leider sind die Samenbestellungen rückläufig. Herr HÜTTEL und auch wir hoffen, daß dies nur vorübergehend ist und sich diese gute Einrichtung der GÖK im nächsten Jahr wieder erholt.

Obwohl keine Anträge an die Mitgliederversammlung eingegangen sind, waren doch einige für das Vereinsleben wichtige Punkte zu besprechen. Die Delegiertenversammlung hat daher schon am Samstag über einige wesentliche Entscheidungen beraten und auch beschlossen.

Den Hauptteil der samstägen Gespräche nahm der Umstand ein, daß immer öfter die **Mitgliedsbeiträge** für das nächste Jahr verspätet einbezahlt, bzw. an Frau KÖRBER überwiesen werden. Vielen Mitgliedern und auch Funktionären sind die Auswirkungen dieser Verzögerungen scheinbar nicht bewußt. Es sei daher in Erinnerung gerufen, daß mit dem Inkasso des Mitgliedsbeitrages auch die Aktualität der Mitgliederliste verbunden ist – und die wieder ist die Grundlage für die Vorbereitung des Versandes von KuaS; insbesondere das Jännerheft muß pünktlich zugestellt werden. Auf alle Fälle müssen wir auf die pünktliche Entrichtung des Mitgliedsbeitrages bis **längstens 31. Oktober** bestehen, weil sonst die zeitgerechte Zusendung dieses Heftes nicht

möglich ist. Die Delegiertenversammlung hat hier einen bindenden Zeitplan festgelegt, der es den Kassieren der einzelnen Zweigvereine erlaubt, ihre Beiträge und Mitgliederlisten zeitgerecht an den Hauptvorstand (Frau KÖRBER, bzw. Frau RITTER) zu schicken. Wir werden im September- und Oktober-Mitteilungsblatt noch gesondert auf diesen Umstand verweisen.

Heuer war auch wieder Wahljahr, der Hauptvorstand der GÖK, die Rechnungsprüfer und die Sachbearbeiter waren neu zu bestellen. Da nur ein Wahlvorschlag einging, hatte unser Freund Franz STRIGL, der für diesen Teil der Jahreshauptversammlung den Vorsitz übernahm, eine eher kurze „Amtszeit“, der bisherige Vorstand, die Rechnungsprüfer und alle bisherigen Sachbearbeiter wurden einstimmig für die weitere dreijährige Periode gewählt.

Der **Hauptvorstand** setzt sich daher (wie auch schon bisher) wie folgt zusammen:

Präsident	Karl AUGUSTIN, ZV NÖ/Bgld
Vizepräsident	Josef PRANTNER, ZV T
Schriftführerin	Inge RITTER, ZV NÖ/Bgld
Kassierin	Elfriede KÖRBER, ZW W
Beisitzer	Ing. Michael WALDHERR, Hauptverein

Zu Rechnungsprüfern wurden wieder die Herren

Konrad TRAGLER, ZV K und
Leopold WIMMER, ZV W
bestellt.

Den Bereich **Bücherei** wird wie bisher Ing. DOLEZAL, Zweigverein W, leiten; Die Samenaktion verbleibt bei Friedrich HÜTTEL, Zweigverein W und auch das Redaktionsteam Dipl. Ing. Dieter SCHORNBÖCK und Gottfried WINKLER, beide ebenfalls Zweigverein W, bleibt unverändert.

Im Namen des gesamten Teams bedanke ich mich für das erwiesene Vertrauen und verspreche, daß wir, wie schon bisher unsere Arbeit im Sinne unserer Liebhaberei und unserer Gesellschaft erledigen werden. Allerdings bedarf es auch der Unterstützung durch unsere Mitglieder und der Zusammenarbeit aller Funktionäre.

Zu dieser bis zum Jahr 2000 dauernden Funktionsperiode sind aber auch einige persönliche Worte zu sagen. Bereits im Zuge der Vorarbeiten für diese Jahreshauptversamm-



lung und der Wahl haben ich und auch einige andere festgehalten, daß es unsere letzte Funktionsperiode ist. Konkret stehen ab der Jahreshauptversammlung in Wien Frau RITTER, Herr PRANTNER, Herr WALDHERR und ich nicht mehr zur Verfügung. Auch Herr HÜTTEL wird zu diesem Zeitpunkt für die Samenaktion nicht mehr verfügbar sein. Wir alle halten es nur für fair, wenn wir mit unserer Entscheidung schon jetzt antreten, so bleibt genügend Vorbereitung und Überlegung für die Zeit nach der Jahreshauptversammlung 2000.

Wie bereits in persönlichen Gesprächen und auch bei der Jahreshauptversammlung in Eugendorf ausgeführt, haben wir alle viele Jahre in den verschiedensten Funktionen für unser geliebtes Steckenpferd gearbeitet, wir haben viel Freizeit zur Erledigung dieser Aufgaben aufgewendet und, wie man ja weiß, wurden auch unsere Familien in das Geschehen hineingezogen. Verständlich wird daher unser Wunsch, sich wieder mehr der eigenen Familie und auch dem Hobby widmen zu können. Wir alle hoffen hier auf Ihr Verständnis.

Nach diesen unseren Ausführungen konnte ich wieder eine Reihe verdienter Mitglieder ehren. Alle **geehrten Personen** haben mit ihrer herausragenden Mitarbeit viel für unser Steckenpferd und für unsere Gesellschaft getan und Vorbildfunktion in ihrem Bekannten- und Freundeskreis übernommen. Wir danken allen für ihre Leistung. Es würde den Rahmen sprengen, alle zu nennen. Gestatten sie mir, daß ich drei Personen, Herrn Dietmar BRUCKNER, Herrn Herbert ERHART und Herrn Hans SCHÖLLER, alle vom Zweigverein NÖ/Bgld, stellvertretend für alle Geehrten hervorhebe – die drei haben mit ihrer selbstverständlichen Art des Helfens sehr viel für unser Steckenpferd geleistet und fast im Alleingang die diesjährige Kakteenausstellung in Wr. Neustadt organisiert.

Im Zuge der Gymno-Tage hat auch unser jüngster Zweigverein, die AG Gymnocalycium, ihren Vorstand neu gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr NEUHUBER, legte die Verantwortung nicht wie üblich in jüngere Hände, sondern ausnahmsweise in die unseres Ehrenmitgliedes und Gymnofachmannes, Hans TILL. Herrn NEUHUBER danken wir besonders für seine Aufbauarbeit und für sein Verständnis für unsere Gesellschaft, wir verdanken ihm

und all seinen Mitstreitern vor allem, daß die AG zu keinem Konkurrenzunternehmen sondern zu einem vollwertigen und obendrein sehr aktiven Teil der GÖK wurde. In Anerkennung dieser Arbeit verlieh ihm daher der Vorstand die „Goldene Ehrennadel“ der GÖK. Vielen Dank, Gert, und alles Gute.

Die Jahreshauptversammlung ging schön langsam dem Ende zu und es galt noch, die Jahreshauptversammlung für die nächsten drei Jahre festzulegen:

1998 veranstaltet unser Zweigverein Tirol die Jahreshauptversammlung in Innsbruck und zwar zum Wochenende 2. und 3. Mai, im Sporthotel Penz, Fürstenweg 185. Dies liegt nicht nur verkehrsmäßig sehr günstig (Nähe Flugplatz), es kann hier auch genächtigt werden und alle Veranstaltungen finden in diesem Hause statt. Der Vorsitzende der LG Tirol, Herr PRANTNER, hat bereits nähere Informationen an die anderen Zweigvereine und an alle Interessierten verteilt, das genaue Programm wird jedoch noch mehrmals verlautbart. Planen sie aber bereits jetzt den Besuch dieser Jahreshauptversammlung und den der LG Tirol ein.

1999 wird die Jahreshauptversammlung unser Zweigverein Oberkärnten organisieren und

2000 wird Wien Austragungsort der Jahreshauptversammlung sein. Es ist dies eine Jubiläumsveranstaltung, die GÖK ist dann offiziell 70 Jahre alt und wir stellen uns vor, daß sich **alle Zweigvereine** mit einer kleinen Präsentation ihrer LG/OG/AG beteiligen (z. B. einer Schautafel).

Nach einem herzlichen Abschied ging es wieder nach Hause, ein schönes (nicht nur vom Wetter her) Wochenende war wieder vorbei, doch die vielen netten Erinnerungen bleiben uns bestimmt erhalten. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals beim Veranstalter, der AG Gymnocalycium, insbesondere aber bei der Familie AMERHAUSER, die die Hauptlast dieser Veranstaltung zu tragen hatte, recht herzlich bedanken. Der Erfolg der gesamten Veranstaltung, mit den vielen in- und ausländischen Gästen, gab ihnen sicherlich recht.

Auf ein Wiedersehen am 2. und 3. Mai 1998 in Innsbruck bei der Landesgruppe Tirol.

Karl AUGUSTIN, Präsident

Todesursache unbekannt!

Zur Giftigkeit von *Senecio*-Arten

Hanna E. Hansen

(aus dem Dänischen übersetzt von Ester Genker)

Vor der Giftigkeit vieler Arten der Gattung *Senecio* L. (inkl. *Kleinia* Miller) wird nirgends gewarnt, weder in der einschlägigen Kakteen- und Sukkulentenliteratur, noch in Nachschlagewerken über Zimmerpflanzen allgemein. Aber diese Gattung der Asteraceae könnte zu den Lieblingen der Familien BORGIA und MEDICI sowie sämtlicher Krimi-Autoren gehören.

Folgendes Beispiel: Die nette Nichte statet ihrem Erbonkel einen Weihnachtsbesuch

ab. Als Gastgeschenk überreicht sie ihm ein Paket Tee oder ein Kilo Pralinen, wenn der Onkel diese lieber mag. Sie selbst ist nicht so begeistert von Tee oder Pralinen. In Anwesenheit von Zeugen ißt bzw. trinkt sie jedoch eine kleine Portion. Dann reist sie zurück ins Ausland. Zwei, drei Monate später geht es dem Onkel gar nicht gut. Er ist ständig müde, appetitlos, hat Magenschmerzen usw. Bei einer Untersuchung stellt man eine Schrumpfleber, oder vielleicht sogar Leberkrebs fest. Wie auch immer, der Onkel stirbt im Laufe desselben Jahres. Natürlich fällt auf die weit entfernt wohnende Nichte kein Verdacht. Sie hat ihn ja auch seit Weihnachten nicht mehr besucht und damit bestimmt keine Möglichkeit gehabt, ihren Onkel zu vergiften - oder doch?

Sollten die behandelnden Ärzte in dem Kleinstadtkrankenhaus an eine chemische Analyse der Leber des Onkel gedacht haben oder noch besser, gewußt haben, wonach sie suchen müßten, hätten sie Umwandlungsprodukte von pyrrolizidinen Alkaloiden gefunden, welche nach Einnahme von Teilen der *Senecio* spp. entstehen.

Obwohl die *Senecio*-Arten in der Tat zu den gefährlichsten Giftpflanzen überhaupt gehören, sind sie als solche kaum bekannt. 1963 erwähnt Otto LINDEMARK die Giftigkeit des Wildkrautes *Senecio jacobaea* L. und gibt diesem auf einer Skala von 1-3 nur 2 Kreuzchen: Die Pflanze stelle eine gewisse Gefahr für grasfressende Tiere dar unter der Voraussetzung, daß sie in getrocknetem Zustand dem Heu beigemischt wird. Durch den Trocknungsprozess wird das Gift nicht zer-

Abb. 1:
Kleinia neriifolia
(aus den „Plantes
Grasses“ von
P.-J. Redouté)



CACALIA. kleinia. CACALIE. de klein.



Abb. 2:
Senecio herreianus
(Foto: W. Haage)

stört. Über die Vergiftung von Menschen und die Symptome spricht er in dieser Verbindung nicht. Na ja, wer ißt auch schon Heu?

Erst ab etwa 1920 kam der Verdacht auf, daß Stoffe der Senecien Leberschäden verursachen können. Aber erst ab 1950 begann man intensiv mit der Suche nach der Identität dieser Giftstoffe. Weltweit sind mehr als 1400 *Senecio*-Arten (und etwa 40 *Kleinia*-Arten) bekannt. Etwa 100 Arten wurden chemisch untersucht - und alle Arten enthielten diese Giftstoffe (FROHNE & PFÄNDER 1982).

Die Menge und die Zusammensetzung der Giftstoffe variiert von Art zu Art. Die Arten mit der höchsten Giftkonzentration und der gefährlichsten Kombination gehören zu den Sukkulenten, die wir in unseren Sammlungen halten, und hier besonders die süd- und mittelafrikanischen Arten. Die aktiven Schadstoffe lagern sich in der Leber ab und zerfallen hier durch die Enzyme zu wirklich gefährlichen chemischen Verbindungen, die *Cirrhosis* (Schrumpfleber) und Krebs hervorrufen können.

Sollte jemand aus Versehen ein Pflanzenteil einer *Senecio* essen, wird unmittelbar nichts passieren. Keine Übelkeit, kein Hautausschlag, kein spontanes Erbrechen, keine Bauchschmerzen, also überhaupt keine Gefahrensignale. Daß diese Symptome stufenweise und erst nach einem längeren Zeitraum nach dem Verzehr auftreten, ist zweifellos der Grund, weshalb die Giftigkeit von

Senecio verhältnismäßig unbekannt ist. War die eingenommene Dosis entsprechend groß, muß die beschädigte Leber durch ein Transplantat ersetzt werden.

Da Sukkulentenfreunde gesetzestreue Bürger sind, würden sie wohl niemals ihre Lieblingspflanzen zu verbrecherischen Zwecken mißbrauchen. Aber da sind ja auch noch Kinder und andere neugierige Personen, und viele *Senecio*-Arten sehen verlockend aus. Beispielsweise schmeckt *Senecio rowleyanus* Jacobsen mit ihren langen Perlschnüren von erbsenähnlichen Blättern nicht mal schlecht. Aber wenn der Jüngste der Familie sich angewöhnt, ab und zu eine Handvoll „Erbsen“ zu essen - natürlich unbemerkt -, kann das ernsthafte Folgen haben.

Senecio kleinia (L.) Lessing (= *Kleinia neriifolia* Haworth, Abb. 1) schmeckt auch ganz gut, frisch, ein bißchen wie Gurke. Sollte man Zeuge werden, wie jemand Teile oder auch Samen einer *Senecio* einnimmt, ist es wichtig, die Schadstoffe schnellstens aus dem Verdauungssystem zu entfernen, bevor diese den Darm passieren. D. h., es ist so schnell wie möglich ein Erbrechen hervorzurufen, und man sollte rasch ärztliche Hilfe suchen.

Hat man den Verdacht, daß eine Person schon vor einem längeren Zeitraum von der Pflanze gegessen hat und es für ein sofortiges Erbrechen zu spät ist, sollte der Patient über einen längeren Zeitraum beobachtet werden und falls die entsprechenden Symptome auftreten, erhält die Person dieselbe Behandlung wie Patienten mit Schrumpfleber.

Die giftigen chemischen Verbindungen, die Krebs verursachen können, sind Pyrrolizidine, d. h. Aminoalkohole. In der Leber werden diese zu Pyrrolderivaten mit alkylierenden Eigenschaften umgewandelt. Allgemein verständlich übersetzt bedeutet das, daß diese Moleküle dazu beitragen können, eine Gruppe von Kohlenstoff-Wasserstoff-Atomen - eine Alkylgruppe - an körpereigene Enzyme zu koppeln. Diese Extra-Alkylgruppe ist sodann im Wege und hindert die Enzyme normal zu arbeiten. Sollte diese Alkylgruppe

sich mit einem anderen Stoff verbinden, kann eine Zelle so stimuliert werden, daß sie sich unkontrolliert teilt und ein Krebsgeschwulst entsteht.

Die kleinste für den Menschen tödliche oder krebsverursachende Dosis ist unbekannt. Aber Versuche mit Ratten haben gezeigt, daß die Dosis, die eine Todesrate von 50% herbeiführt, 85 mg/kg Senecionin, 77 mg/kg Seneciophyllin und 35 mg/kg Retrorsin entspricht (HUXTABLE 1980). Zum Vergleich: eine normale Kopfschmerztablette wiegt 500 mg. In den Rattenversuchen wurden die verschiedenen Giftstoffe separat untersucht, in der Pflanze sind alle vorhanden und derjenige, der davon isst, bekommt alle auf einmal. Halten wir uns an das Retrorsin, dem tödlichsten der drei Giftstoffe, und nehmen wir an, daß ein erwachsener Mann 80 kg wiegt und auf Gift so sensibel wie eine Ratte reagiert, dann wäre eine Dosis, die 5-6 Kopfschmerztabletten entspricht, tödlich. Die Menge, die Leberkrebs hervorruft, kennt man nicht. Sie kann viel geringer sein als die Dosis, die Schrumpfleber hervorruft. Es kann auch möglich sein, daß eine sehr kleine Dosis langfristig krebsregend wirken kann.

Aus Amerika (HUXTABLE 1980) und Deutschland (HABS 1982) kennt man Beispiele von Personen, die nach dem Genuß von Kräutertees mit einem Anteil von *Senecio* an schweren Lebersymptomen gestorben sind. Es handelte sich um Personen, die noch während der Behandlung Kräuterextrakte als Naturmedizin zu sich genommen hatten und bei denen der Arzt durch einen entsprechenden Verdacht die Möglichkeit hatte, die Giftquelle zu analysieren.

Es gibt giftige Pflanzen, bei denen bestimmte Pflanzenteile eßbar sind, z. B. Tomaten. Bei Kartoffeln können die Knollen gegessen werden, während die oberirdischen grünen Teile und Früchte giftig sind. Entsprechendes gilt nicht für *Senecio* - alle Teile sind hier giftig! In Südafrika wurden Todesfälle nach der Einnahme von *Senecio*-Samen bekannt.

Es gibt keinen Grund, sofort alle Vertre-

ter der Gattung *Senecio* in unseren Sammlungen zu vernichten, da bei sachgerechter Pflege diese Pflanzen ungefährlich sind. Eine eventuelle Vergiftung tritt erst dann ein, wenn die Giftstoffe ins Verdauungssystem gelangen. Mit dem Schneiden von Stecklingen ist keine Gefahr verbunden. Man sollte natürlich nicht gleichzeitig ein Butterbrot essen. Die schöne und lustige *Senecio rowleyanus* wie auch die ähnliche *Senecio herreianus* Dinter (Abb. 2) werden allerdings in vielen Wohn- und Kinderzimmern als dekorative und robuste Pflanzen gehalten. Dieses sollte man aber nur dulden, wenn die lieben Kleinen nicht auf die Idee kommen können, von der Pflanze zu probieren.

Sind Kinder im Haus, sollten also gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Und auch wenn die sukkulenten Arten noch so interessant sind, stets daran denken, daß selbst durch Eintrocknen das Gift nicht zerstört wird. ○

Literatur

- FROHNE, D. & PFÄNDER, H. J. (1983): Giftpflanzen - Ein Handbuch für Apotheker, Ärzte, Toxikologen und Biologen. - Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
- HABS, H. (1982): Kreuzkraut *Senecio nemorensis* ssp. *fuchsii*. Karzinogene und mutagene Wirkung des Alkaloidextraktes einer in der Phytotherapie gebräuchlichen Droge. - Deutsche Apotheker-Zeitung **122**: 799-804.
- HUXTABLE, R. J. (1980): Herbal teas and toxins: novel aspects of pyrrolizidine poisoning in the United States. - *Perspect. Biol. Med.* **24**: 1-14.
- LINDEMARK, O. (1963): Vore giftige blomsterplanter. - Spektrum, Dänemark.

Dr. Hanna E. Hansen
Limfjordsvej 1
DK-2720 Vanløse
Dänemark

Dieser Artikel entstammt dem „Kaktus“, der Zeitschrift der *Nordisk Kaktus Selskab* (Dänemark). Wir danken der Redaktion für die Übersetzung und Erlaubnis zum (leicht gekürzten) Abdruck.

Alles an
Senecio ist
hochgiftig

Eine sichere Methode zur Bekämpfung ausdauernder Unkräuter

Bernd Hofmann

Wer eine große Sammlung besitzt, die noch dazu frei ausgepflanzt ist, oder wer über eine Steingartenanlage mit winterharten Kakteen verfügt, bekommt irgendwann Probleme mit den Unkräutern. Dabei sind einjährige Arten wie Wolfsmilch, Hühnerhirse oder Vogelmiere noch zu beherrschen, denn sie lassen sich leicht herausziehen, wenn man sie irgendwo fassen kann.

Schwieriger wird es bei den ausdauernden Unkräutern wie Quecken, Löwenzahn oder Giersch, deren unterirdische Kriechsprosse sich mit konstanter Bosheit unter den Kakteen befinden, so daß man an sie nicht herankommt und nur die oberirdischen Teile abreißt. Von der Erfolglosigkeit dieser Maßnahmen kann man sich bald überzeugen, denn in kurzer Zeit treiben diese Unkräuter wieder aus und die Zupferei beginnt von neuem.

Abhilfe können hier Präparate schaffen, die den herbiziden Wirkstoff *Glyphosate* enthalten (Roundup, Compo Spezial-Unkrautvernichter Filatex, Spezial-Unkrautvernichter Weedex). *Glyphosate* ist der einzige vollsystemische herbizide Wirkstoff, der nach Behandlung der Blätter in die Wurzeln eindringt und so auch ausdauernde Unkräuter restlos abtötet. Der Wirkstoff wird nur von grünen Pflanzenteilen aufgenommen. Gelangt er auf den Boden, wird er sofort inaktiv und kann sich so auch im Boden nicht anreichern.

Der Einsatz ist wie folgt vorzunehmen: Man stellt eine Lösung her, die zu einem Drittel aus Roundup und zu zwei Dritteln aus Wasser besteht. Diese Lösung topft man

mit einem Schwamm oder einem weichen Pinsel auf die obersten Blätter der zu bekämpfenden Unkräuter. Nach ca. 2 Wochen beginnen die Unkrautblätter zu vertrocknen, nach 3-4 Wochen ist die gesamte Pflanze abgestorben. - Bei Giersch dauert es allerdings etwas länger. - Bei der Behandlung dürfen aber die Kakteen nicht mit der Lösung in Berührung kommen, da das Mittel gegen sie ebenso wirksam sein kann. Schiebt man einen Kunststoffstreifen o. ä. zwischen die Kakteen und die einzupinselnden Unkrautblätter, kann man eine unerwünschte Mitbehandlung unserer kostbaren Pflanzen vermeiden.

Im Gewächshaus läßt sich mit dieser Methode der Sauerklee zuverlässig und dauerhaft vernichten. Dabei müssen bei weitem nicht alle Blätter eingestrichen werden. Eine Behandlung der obersten Blätter ist völlig ausreichend.

Analog dazu können diese Präparate auch bei Polsterstauden im Steingarten eingesetzt werden, wenn Unkräuter durch sie hindurchwachsen.

Die Präparate sind ungiftig, aber als „reizend“ eingestuft, d. h., daß ein Kontakt der Haut mit dem unverdünnten Mittel zu vermeiden ist. Das Mittel ist giftig für Algen, Fische und Fischnährtiere und darf demzufolge nicht in Gewässer gelangen. Bienen und andere Nutzinsekten werden nicht gefährdet.

○

Dr. Bernd Hofmann
Havelberger Str. 19
D-16928 Mesendorf

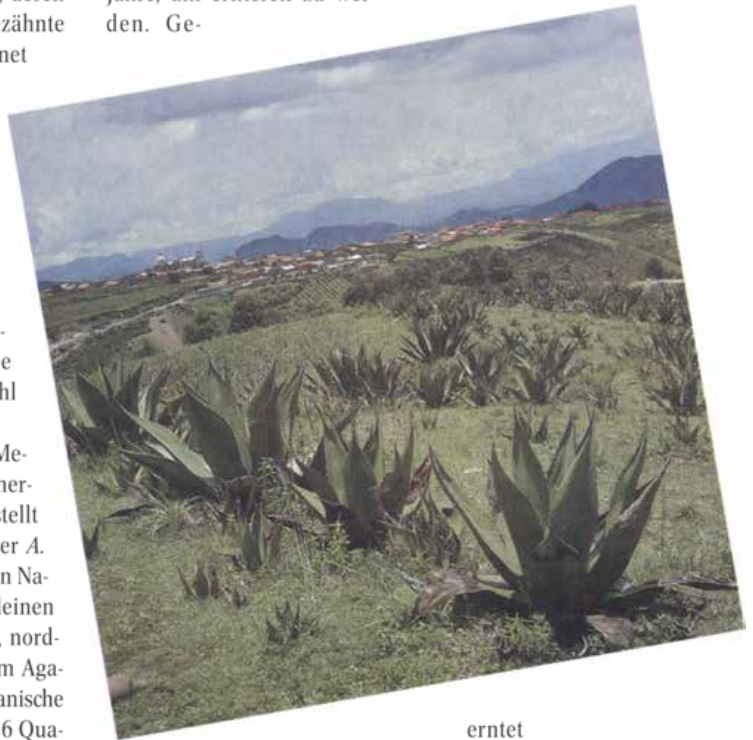
Hochprozentiges aus Agaven

Andreas Hoffmann

Die Gattung *Agave* L. (Agavaceae) umfaßt über 300 Arten, wovon *Agave americana* L. und *Agave goldmanniana* Trelease zum Schnapsbrennen verwendet werden. Das Verbreitungsgebiet der Agaven erstreckt sich vom südlichen Amerika über Mexiko bis hinein in das nördliche Südamerika. *Agave americana*, deren bis zu 1,75 Meter lange, am Rand gezähnte Blätter in lockeren Rosetten angeordnet sind, und die einen Durchmesser von ca. drei Metern erreichen kann (s. Abb. 1), hat eine Vielzahl von Varietäten aufzuweisen. Die bekannteste ist *A. americana* var. *marginata* Trelease (Abb. 2). Sie ist auch in unseren Breitengraden oft als Kübelpflanze in Gärten zu finden. Am Standort in Mexiko können diese Arten bis zu 10 Meter hohe Blütenstände entwickeln. Hier bei uns wird das wohl nur selten der Fall sein.

Tequila, das Nationalgetränk der Mexikaner, ist eine Spirituose von üblicherweise 40%Vol. Alkoholgehalt. Hergestellt und zweifach destilliert wird er aus der *A. goldmanniana* und *A. americana*. Ihren Namen verdankt die Spirituose der kleinen Stadt Tequila im Bundesstaat Jalisco, nordwestlich von Mexico-City gelegen, dem Agaven-Anbauzentrum. Der zentralmexikanische Bundesstaat hat eine Größe von 80836 Quadratkilometern und 5,3 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt des Bundesstaates ist Guadalajara. Dort wachsen die Pflanzen auf den Vulkanböden an den Hängen der Sierra Madre in Plantagen, die 1000 m über dem

Meeresspiegel liegen. Die Tequila-Brennerei Herradura verfügt über die größte Plantage mit ca. 4000 Hektar Fläche und ca. acht Millionen blauen Agaven, die sich in den unterschiedlichsten Reifeszuständen befinden. Auf einem Hektar wachsen zwischen 2000 und 2800 Agaven, sie brauchen ca. acht bis zehn Jahre, um erntereif zu werden. Ge-



erntet werden lediglich die über der Erde sich kugelförmig ausbildenden Herzen der Pflanzen, die „Pinas“. Diese haben ein durchschnittliches Gewicht von etwa 40 kg, können aber auch manchmal 70 bis

Abb. 1:
Agave americana
in der Landschaft
Mexikos
(Foto: H. Grathwohl)

Abb. 2:
Agave americana
var. *marginata*,
Botanischer Garten
München

120 kg erreichen, je nach Lage, Bodengüte, Wetterverhältnissen und Pflege. An die Pinas kommt man mit Hilfe eines eigens für diesen Zweck entwickelten Spatens, dessen Eisenblatt die Form einer großen Birne hat und am Ende eines eineinhalb Meter langen Holzstiels befestigt ist. Mit dieser rasiermesserscharfen Klinge, der „Coa“ werden die hartfaserigen Blätter, die „Pencas“, von den Strünken geschnit-



ten. Das ist eine kräftezehrende und schweißtreibende Arbeit, da Hitze und Luftfeuchtigkeit den Arbeitern stark zusetzen. Die zur Verarbeitung kommenden Pinas werden zuerst geviertelt und dann in großen Kesseln bei einer Temperatur von 110 Grad Celsius etwa 14 Stunden lang gekocht. Dieser Vorgang ist notwendig, um die Polymerketten der Stärke zu zerstören und in Zucker zu überführen. Zur alkoholischen Gärung ist Zucker notwendig, der durch Hefebakterien in Ethanol und Kohlendioxid umgewandelt wird. Ethanol stammt aus der Gruppe der aliphatischen Alkohole, man bezeichnet ihn als Trinkalkohol. Erst nach dem Kochvorgang werden die Agavenherzen zerkleinert. Das Ergebnis nach Filtration ist ein Saft mit einem süßfruchtigen Aroma, genannt „Aguamiel“, Honigwasser. Der nächste Schritt der Tequila-Produktion ist die alkoholische Gärung. Diese erfolgt mittels spezieller Reinzuchthefen und dauert zwischen 24 und 48 Stunden. Früher wurde hierzu Agavenmost aus einer vorangegangenen Gärung zugegeben. Der vergorene Agavensaft, „Pulque“ genannt, wird von den Einheimischen gern frisch getrunken, ähnlich wie Bier bei uns. Als näch-

stes folgt nun die Destillation. Alkohol und Wasser haben unterschiedliche Siedepunkte: er beträgt bei Ethanol 78,3°C, bei Wasser bekanntlich 100°C. Diesen Unterschied macht man sich zunutze, um den Alkohol vom Wasser der Gärflüssigkeit zu trennen. Die Gärflüssigkeit wird erhitzt, dabei verdampft zuerst der Alkohol. Der aufsteigende Alkoholdampf wird abgezogen und dann nach der Kondensa-

tion als Flüssigkeit gesammelt. In der Regel erfolgt dies nach dem diskontinuierlichen Brennverfahren, bei dem im Gegensatz zum kontinuierlichen Brennverfahren der Vor- und Nachlauf vor der nächsten Destillation weggeschüttet wird. Dies erfolgt in kupfernen Brennblasen. Nach der ersten Destillation erhält man als Ergebnis den Rohbrand, „ordinario“, mit einem Alkoholgehalt von ca. 30%Vol. Nach der zweiten Destillation erhält man den Feinbrand mit einem Alkoholgehalt von ca. 55%Vol. Von nun an entscheidet die Art und die Länge der Lagerung über den Geschmack und die Farbe des Tequila. Die mexikanische Regierung hat einige gesetzliche Vorschriften für die Namensbezeichnung Tequila festgelegt:

1. Der Alkohol eines Tequila muß zu 51% aus dem vergorenen Saft der *Agave* gewonnen werden. Der Rest kann aus anderen Arten von Alkohol bestehen.

2. Die Agaven müssen aus dem Tequila-Distrikt im Bundesstaat Jalisco stammen. Werden Agaven aus einem anderen mexikanischen Bundesstaat verwendet, nennt man das Destillat Mescal. Der Mescal wird nur einmal gebrannt.

Die Stadt
Tequila,
NW von
Mexico-City,
ist die Heimat
des Tequilas

3. Der Alkoholgehalt eines Tequila muß zwischen 38%Vol. und 55%Vol. betragen. Die Farbe des Tequilas wird durch die Lagerzeit bestimmt. Es gibt braunen und weißen Tequila, wobei der braune noch in Eichenfässer gelagert wird.

Tequila trinkt man traditionell mexikanisch, indem man Zitrone auf den Daumenballen träufelt und eine Prise Salz darauf streut. Beides leckt man dann ab, trinkt den gekühlten Tequila hinterher und lutscht danach eine dünne Scheibe Zitrone aus. Brauner Tequila wird mit einer Orangenscheibe und etwas Zimt getrunken. Eine weitere Art

Tequila auf mexikanisch zu trinken ist, abwechselnd kurz hintereinander Sangrita und Tequila zu trinken. Sangrita ist ein alkoholfreies Nationalgetränk Mexikos aus Tomaten, Pfefferschote, Zitrone und Gewürzen. Tequila wird auf Grund seines ziemlich neutralen Charakters aber auch häufig als alkoholische Basis vieler bekannter Cocktails und Longdrinks, wie Margerita oder Tequila Sunrise, verwendet. ○

Andreas Hoffmann
Geuderstr. 2
D-90547 Stein

LITERATUR

BUCHBESPRECHUNGEN

Eggl, U. et al. 1995. Cactaceae of South America: The Ritter collections. Englera 16: 646 pp.

Friedrich Ritter, der die Kakteen taxonomie durch seine zahlreichen Aufsammlungen, Neubeschreibungen und Publikationen in diesem Jahrhundert wesentlich beeinflusste, hinterließ eine große Menge Hermaterial in den Herbarien SGO (Santiago de Chile), U (Utrecht) und ZSS (Zürich); weitere Belege (ex cult.) befinden sich in B (Berlin). Die vorliegende Publikation gibt erstmals einen vollständigen Überblick über das gesamte in den genannten Herbarien deponierte Material. Sortiert nach den FR-Nummern werden für die einzelnen Taxa bibliographische Angaben und die vorhandenen Belege nebst zugehörigen Angaben zu Hinterlegungsort, Typstatus, Art des Materials, Fundorten und Sammeldaten aufgelistet. Ergänzt wird die Publikation durch eine Biographie Ritters (von B. E. Leuenberger) und allgemeine Bemerkungen zu den Ritter-Aufsammlungen. Während die Liste in englischer Sprache gehalten ist, sind die einleitenden Kapitel in English und Deutsch, z. T. auch Spanish, wiedergegeben. Bei der immensen Datenmenge, die für eine derartige Liste zusammengetragen werden muß, kann es wohl nicht ausbleiben, daß sich auch vereinzelt Fehler einschleichen. So ist z. B. bei dem Beleg von *Notocactus linkii* in U der Fundort Queve-

dos auch auf dem Originalkett angegeben, und der Autor der Kombination *Gymnocylcium denudatum* ist Mittler statt Pfeiffer. Der Beleg von *Rhipsalis hohenauensis*, der in der Liste als vermißt aufgeführt wird, scheint doch noch vorhanden zu sein (s. Barthlott & Taylor in Bradleya 13: 57, 1995). Derartige Fehler müssen aber als unerheblich bezeichnet werden hinsichtlich des enormen Wertes, den diese Publikation für die an der Taxonomie südamerikanischer Kakteen interessierten Botaniker und Liebhaber darstellt. Allenfalls mag der relativ hohe Preis von DM 110.00 (c. CHF 90.00) hier ein Hindernis für die Anschaffung sein. D. Metzger

Ellis, P. R. et al. 1993. Pests and diseases of Alpine Plants. Pershore (GB): Alpine Garden Society. 320 pp., ill., 28 col. pl. Erst kürzlich ist dem Rezensenten dieses umfangreiche und doch handliche Buch mit dem übersetzten Titel „Schädlinge und Krankheiten von Alpinumpflanzen“ in die Hände gelangt. Bereits ein erstes Durchblättern zeigt, daß sich dessen Anwendung aber nicht auf Alpinumpflanzen beschränkt, sondern durchwegs auf alle kultivierten Zier- und Gartenpflanzen ausdehnen läßt. Das übersichtlich gegliederte Werk gehört ohne Zweifel zum besten, was in neuerer Zeit zum Thema veröffentlicht wurde und stellt ein eigentliches Handbuch dar, das in 6 Kapiteln alle Aspekte behandelt: Diagnose, (tierische) Schädlinge, Pilze und Bakteri-

en, Viren, Bekämpfung, Praktische Informationen. Das Diagnose-Kapitel erleichtert mit mehreren Tabellen und Symptom-Beschreibungen das Erkennen von Schädlingen und Krankheiten. Diese werden in den folgenden Kapiteln sehr ausführlich beschrieben (z. B. etwas über 5 Seiten über die Pilze Phytophthora und Pythium: Allgemeines, Symptomatik, Infektionsquellen, Bekämpfung, wichtige Arten und Wirtspflanzen). Alle Schädlinge sind abgebildet, entweder mit Zeichnungen (oft auch für den ganzen Entwicklungszyklus) oder mit ausgezeichneten Farbbildern. Ebenfalls abgebildet sind zahlreiche Schadbilder und Krankheiten, und allein mit diesen Bildern können viele Probleme bereits diagnostiziert werden. Das Kapitel über Behandlungsmöglichkeiten ist besonders erfreulich ausgefallen, werden doch auch zahlreiche Nützlinge beschrieben oder die Züchtung von resistenten Formen behandelt!

Alles in allem also ein sehr erfreuliches Buch. Für den biologisch weniger interessierten Liebhaber sind vielleicht einige Abschnitte etwas zu detailliert ausgefallen, aber beim Lesen etwas zu überspringen ist bekanntlich einfacher, als fehlende Informationen aufzusuchen. Leider ist das ausgezeichnete Werk bisher nur in Englisch verfügbar; der Preis beträgt GBP 23.50 (= c. CHF 52.00 = c. DEM 64.00) und ist in Anbetracht der Informationsfülle und der Aufmachung als günstig zu bezeichnen.

U. Eggl

Meine erste Kakteenreise ins Ausland

Werner Uebelmann

Man sagt, grosse Ereignisse werfen lange Schatten. So ging es mir in meinem Beruf. Denn als Twen hatte ich noch keine Ahnung von meiner Kakteen-Zukunft. Aber ich machte eine 8-tägige Kakteenreise, die noch lange nachwirken sollte.

Die Erlebnisse meiner ersten Auslandsreise zu Kakteenliebhabern haben sich tief eingepägt, und wenn auch schon bald 50 Jahre vergangen sind, blieben sie in mir wach, als wäre es erst gestern gewesen. Ich arbeitete damals in der Tourismusbranche (auch wenn man es noch

nicht so nannte). In den zehn Jahren nach dem 2. Weltkrieg fand man mich überall in Europa. Durch praktisch jedes Land führte ich Touristen aus Nord- und Südamerika, nur sie hatten damals gefüllte Scheckhefte.

Eis in Ludwigsburg...

Vom Frühling bis in den Spätherbst war ich auf Achse, dann erst konnte auch ich meinen Urlaub antreten. Im November 1951 an einem grauen, nebligen Tag fuhren mein Freund Hans KRAINZ, der Leiter der Zürcher Sukkulentsammlung, und ich von Zürich aus Richtung Bodensee.

Unser erster Halt galt der damals gut-bekannteren KAKTEEN-GÄRTNEREI ZÄH in Ludwigsburg. Was mir dort besonders auffiel: jede Menge *Lithops*, alle hybridisiert, jedoch die einzelnen Pflanze alle 3-4 cm dick. So etwas habe ich nie mehr gesehen. Bei einem weiteren Besuch einige Jahre später, es war mitten im Winter, standen dieselben Pflanzen ganz nahe bei den Stirnfenstern. Schwitzwasser floss über Pflanzen und Töpfe, einige der prallgefüllten Pflanzenkörper waren mit einer dünnen Eisschicht überzogen. Das sei die beste Überwinterungsform, wurde ich belehrt.

Kurz nach Ludwigsburg war in Bellingen die GÄRTNEREI EPPLE zu bewundern. Vater EPPLE zeigte uns mit Stolz seine einmalige Kollektion. Dass ein Mann wie KRAINZ von der bekannten Zürcher Sammlung ihn mit einem Besuch beehrte, wurde mit einer guten Flasche einheimischem Wein begossen.

Abb. 1:
Trichocereus-Hybride
aus der Sammlung
R. Gräser



...Kuhmist in München

Nächstes Ziel war der BOTANISCHE GARTEN MÜNCHEN. Damals wirkte Herr MÜLLER im Kakteenhaus. Unsere Lieblinge standen schön in den Erdbeeten - besonders bestaute ich die sogenannte Kuhmistwand, wo fast armdicke *Selenicereus grandiflorus* ein Dickicht bildeten. Wie schon gesagt, es war Herbst, daher gab es am Abend in einer kleinen Kneipe der Innenstadt Kesselfleisch, eine Schlachtplatte besonderer Güte.

Teilweise bereits auf der Autobahn, meist aber nach alter Vätersitte der Landstrasse folgend, fuhren wir am nächsten Morgen durch Bayern.

In Nürnberg waren wir bei R. GRÄSER angemeldet. Wer diesem vitalen, hochintelligenten Menschen je begegnet ist, wird seine starke Ausdrucksart, seine Überzeugungskraft, aber auch seine Güte nie vergessen können. Für KRAINZ war es sehr wichtig, gute Autoren für seine «Sukkulentenkunde» zu gewinnen, die er damals herausgab. Mit dem breiten Wissen eines R. GRÄSER, war die richtige Kapazität gefunden. Bis tief in die Nacht dauerten die Gespräche. Als kleiner Liebhaber konnte ich natürlich noch nicht mithalten, ich war froh zuzuhören. Immerhin stehen noch heute einige markante Astrophyten in meiner Sammlung, die ich damals als Geschenk mitnehmen durfte, wie auch die abgebildete *Trichocereus* Hybride (Abb. 1).

Zwei Traumsammlungen

Die nächste Station hiess Markttheidenfeld in Unterfranken. Viele geneigte Leser werden schon wissen, wer uns hier erwartete. In ihrer liebenswerten Art nahmen uns Herr & Frau DR. W. CULLMANN für einen ganzen Tag auf. Erstmals sahen wir hier *Thrixanthocereus blossfeldiorum* und *T. cullmanianus* mit ausgewachsenem Cephalium. Jede Menge der damals noch gültigen Gattungen, *Rebutia*, *Aylostera* und *Pygmaelobivia* standen vor uns - eine Traumsammlung.



Abb. 2:
Prof. Tischer (li.)
und H. Krainz
1953 im Botanischen
Garten Heidelberg

Doch Träume haben ein Ende, bei dieser Reise jedoch noch nicht! Gespannt wie ein Pfeilbogen war ich auf die nächste Adresse, die alles bisher Erlebte verblassen liess. Der Besuch galt Herrn & Frau ANDREAE in Bensheim, und mehr muss ich eigentlich gar nicht schreiben, denn alle, die diese Gewächshäuser je gesehen haben, wissen Bescheid. Ja, da bin ich mir schon klein vorgekommen, mit meinen 4 m² Kakteen auf einem Dachgarten mitten in Zürich. In Bensheim sah ich eine Sammlung, die mich so tief beeindruckte, dass ich viele Jahre später in meiner Kakteengärtnerei System und Ordnung dieses Etablissements nachahmte. Ja, die Bergstrasse hat es in sich, und noch oft bin ich seither der alten B 3 folgend durch diese herrliche Gegend gepilgert, immer etwas neidisch auf die Liebhaber, die in diesem sonnenverwöhnten Gebiet ihre Kakteen pflegen dürfen.

Frühe Kontakte

Nächste Station war der BOTANISCHE GARTEN DARMSTADT. Die Kakteenhäuser leitete damals Herr HÄFNER. Wer hätte gedacht, dass ich durch diesen ersten Besuch Verbindungen knüpfen würde, die in den 70er Jahren Früchte trugen, als ich an den Darmstädter Rhein-Main-Tagungen Pflanzen verkaufte und Vorträge halten konnte. Liebe Menschen von dort sind mit uns bis heute im Kontakt geblieben.

Im Palmen-
garten wollte
KRAINZ nicht
erkannt
werden

In Darmstadt traf ich damals auch eine ehrwürdige Person der deutschen Kakteen-Geschichte. Herr KESSELRING bewohnte das alte Pförtnerhaus beim Eingang zum Botanischen Garten. Seine Augen leuchteten wie Sterne, als er uns die Geschichte seiner Flucht im zweiten Weltkrieg erzählte. Zu Fuss schlug er sich von St. Petersburg, wo er Botanik lehrte, bis nach Deutschland durch, die Russen bald vor sich, bald im Rücken. Er reiste nur nachts, mehrere Monate lang immer den Sternen folgend. So erreichte er seine Heimat. Heute lebt er, obschon alt und krank, im Lande seiner Väter weise und zufrieden.

Noch mehr Kontakte

Kurz, dennoch sehr eindrücklich, der Besuch im PALMENGARTEN FRANKFURT. KRAINZ wollte dort nicht erkannt werden, warum hat er mir nie verraten. So mächtige Farnbäume, exotische Pflanzen und verschiedenste Palmen hatte ich noch nie gesehen.

Die Gewächshäuser von Frau H. WINTER im Fechenheim waren eine Nummer bescheidener, jedoch für einen Kakteenliebhaber wie mich hochinteressant. Ihr Bruder FRIEDRICH RITTER hatte Pflanzen geschickt, die *Krainz* teilweise mitnehmen konnte. Für mich als Grünschnabel gab es immerhin einen *Gymnocalycium mihanovichii* fa. *rubra*. 20 Jahre später standen in meinen Gewächshäusern jährlich einige 10'000 Stück dieser Art. Auch dieser Besuch war für Jahre eine gute Adresse für mich. Als ich später selber Kakteensamen verkaufte, besuchte uns Frau WINTER regelmässig. Dann wurden jeweils nicht Portionen abgezählt, die gesuchten Samen wechselten gleich kilogrammweise den Besitzer. Mit RITTER wurde ich erst näher bekannt, als er bei Leopoldo HORST in Brasilien ein und ausging. 1975 durfte ich ihm für seine uneigennütigen Arbeiten den ersten su-ka-flor-Preis übergeben.

Nebel und Zoll

Als wir in Heidelberg im BOTANISCHEN GARTEN mit Herrn PROF. TISCHER bei den Conophyten standen (siehe Bild), tat sich für mich nochmals eine ganz neue Welt auf. Aber für die Diskussionen von KRAINZ und TISCHER hätte man ein Tonband dabei haben müssen, nicht nur eine Kamera. Zwei kompetente Fachleute, dennoch nicht immer derselben Meinung, der eine mehr Praktiker auf diesem Gebiet, der andere wissenschaftlich damit beschäftigt, das gab viel Gesprächsstoff.

Unsere Zeit wäre eigentlich vorüber gewesen, von Heidelberg wollte ich noch am selben Abend nach Zürich zurückfahren. Doch der Nebel lag so dicht auf der Autobahn, dass wir nach drei Stunden in Bruchsal eine Schlafgelegenheit suchten. Dafür konnten wir anderntags die GÄRTNEREI ROSS in Bad Krotzingen als letzte Station ins Programm einflechten. ROSS und KRAINZ verstanden sich glänzend, und aus diesem ersten Zusammentreffen wuchs eine starke Freundschaft.

Der Zoll an der Grenze war damals eine Qual, ganz besonders für Freund KRAINZ. Es gab damals kein CITES bzw. Washingtoner Abkommen und keinen Artenschutz überhaupt. Trotzdem waren Telefonate nach Bern ans schweizerische Zollinspektorat und an den Botanischen Garten in Zürich nötig, bis wir nach Stunden die heimatliche Grenze passieren konnten. So fand diese Reise ihren Abschluss, aber in mir wirkte sie noch lange nach. ○

Werner Uebelmann
Weidstr. 4
CH-5620 Zufikon

ZEITSCHRIFTEN

Dubrovsky, J. G. 1995. Seed germination of the Sonoran Desert cacti species at discontinuous hydration. In: Program, Annual Meeting of the Botanical Society of America, San Diego, August 1995, pp. 59-61.

Laboruntersuchungen zeigten, daß die Keimung von Samen von *Ferocactus peninsulæ*, *Pachycereus pecten-arboriginum*, *Stenocereus thurberi* und *S. gummosus* (Cactaceae) positiv beeinflusst wird, wenn sie während des Aufhaltens für eine gewisse Zeit austrocknen (dehydrieren). Die auf diese Art und Weise behandelten Samen keimten schneller und teilweise auch besser im Vergleich zu denen von unbehandelten Kontrollaussaaten. Die Dauer der Austrocknungsperiode spielte dabei keine Rolle (zwischen 1 Tag und 4 Monate). Mehrmaliges Austrocknenlassen zeigte einen kumulativen Effekt auf die Verkürzung der Keimzeit.

R. Nyffeler

Geissler, W. 1995. Austrocyliotropuntia: Kultur. Rundbrief Tephrocactus 1995(4): [ohne Seitennummer], ill.

Durch ein Ungeschick erhielt *Austrocyliotropuntia verschaffelti* (Cactaceae) den ganzen Winter Wassertropfen, was zu einem sehr guten Wachstum und reichlicher Blüte führte. Ähnliche Beobachtungen wurden in früheren Rundbriefen bereits berichtet.

J. Ettelt

Gerbaulet, M. 1995. Phyllobolus N. E. Br. emend. Bittrich (Aizoaceae): A reassessment of generic boundaries. Bot. Jahrb. Syst. 117(4): 385-399, diag.

Die Gattung *Phyllobolus* wurde von Bittrich 1986 durch eine Anzahl von Gattungen erweitert. Eine cladistische Analyse der ganzen Gruppe zeigt, daß insgesamt 4 Linien unterschieden werden können und die Gattung wieder aufgeteilt werden muß in *Aridaria*, *Phyllobolus* im engeren Sinne (inkl. *Amoebophyllum*, *Dactylopsis*, *Sphalmanthus*), *Prenia* und *Sceletium*.

U. Eggli

Gilmer, K. 1995. Blüten an Tephrocactus floccosus. Rundbrief Tephrocactus 1995(4): [unnummerierte Seite].

Durch eine feuchte Winterhaltung und Trockenruhe im Spätfrühling / Frühlingsmonat konnten an mehreren Pflanzen kräftigrote, im Zentrum orange gefärbte Blüten erzielt werden.

J. Ettelt

Graydon, E. 1995. Melocactus. New Zealand Cact. Succ. J. 48: 711, ill.

Es wird ein Überblick über die 500-jährige Geschichte der Entdeckung Amerikas und damit der Melokakteen gegeben. Die Anforderungen an die Kultur werden diskutiert, v. a. im Hinblick auf die Bedingungen in Neuseeland.

J. Ettelt

Kortink, H. A. 1995. Workshop at the Palmerston North AGM, Febr. 1995: Workshop No. 2: Lithops - Flowering Stones. New Zealand Cact. Succ. J. 48: 51-55, ill.

Der Autor berichtet über seine Erfahrungen bei der Aussaat von *Lithops* (Aizoaceae). Beginnend mit einer Beschreibung der Fruchtstruktur werden die Aufzuchtstapen detailliert vorgestellt.

J. Ettelt

Kunze, H. 1995. Bau und Funktion der Asclepiadaceenblüte. Phytol. (Horn) 35: 1-24, ill.

Detaillierte Analyse von Bau und Funktion der komplizierten Blüten der *Asclepiadaceae* mit besonderem Augenmerk auf die Nebenkronen (Corona) und das Gynostegium. Der Griffelkopf entsteht aus der Verwachsung der Spitzenteile der beiden im übrigen freien Karpelle. Schließlich wird die mögliche Evolution des Translators bei den Familien *Apocynaceae*, *Periplocaceae* und *Asclepiadaceae* diskutiert. Bei den erstgenannten scheidet der Griffelkopf ein Sekret aus, das jedoch nicht erhärtet, und der Pollen ist staubförmig. Bei den *Periplocaceae* ist bereits ein fester Translator aus verhärtetem Griffelsekret, bestehend aus Klebplatte, Stiel und Schaufel, ausgebildet, während der Pollen weiterhin staubförmig ist. Erst bei den *Asclepiadaceae* verbindet der kompliziert gebaute Translator den zu zwei Paketen (Pollinien) verklebten Blütenstaub.

U. Eggli

Kunzmann, H. † 1995. Die Verwandtschaft der Echinocereen-Arten gezeigt an Raster-elektronenmikroskop-Aufnahmen. Echinocereenfreund 8: 32-40, SEM-ills.

Aufgrund publizierter SEM-Fotos sowie eigener Arbeiten wird die Feinstruktur der Samen zahlreicher Arten von *Echinocereus* (Cactaceae) vergleichend beurteilt und codiert, wobei die festgestellten Unterschiede allerdings gering sind.

U. Eggli

Malaisse, F. et al. 1995. Remarques à propos du genre Monadenium Pax (Euphorbiaceae), en particulier concernant les espèces de la région zambézienne. Bull. Séances Acad. Roy. Sci. Outre-Mer 40: 389-418, ill., diags.

Die bisher bekannt gewordenen 69 Arten der Gattung werden tabellarisch in bezug auf Wuchsform sowie Merkmale der Brakteen und Samen analysiert. Die Diversität wird anhand der in der Provinz Shaba (Zaire) heimischen Arten diskutiert, und es wird unterstrichen, daß Endemismus in der Evolution der Gattung eine wichtige Rolle spielt. Schließlich werden 4 neue Arten (*M. bianoense*, *M. bodengieniae*, *M. dilunguense*, *M. mamfwense*) sowie eine neue Varietät von *M. pudibundum* beschrieben und abgebildet.

U. Eggli

Mauseth, J. D. & Landrum, J. V. 1995. Structural and systematic study of an unusual tracheid type in cacti. J. Pl. Res. 108: 517-526, ill.

„Breit-Band-Tracheiden“ sind spezielle Tracheiden, die bei Kakteen aller 3 Unterfamilien in verschiedenen Gattungen (ausgenommen *Pereskia*) vorkommen. Vermutlich sind sie an der Speicherung und Leitung von Wasser beteiligt. Diese kurzen, breiten und spindelförmigen Zellen sind innen mit einer spiralförmigen Verdickung stabilisiert. Bei den *Cactoideae* treten sie vor allem bei höher abgeleiteten Gattungen auf. Zwischen den nord- und südamerikanischen Gattungen gibt es geringfügige Unterschiede in der Anordnung und Form dieser speziellen Tracheiden.

U. Eggli

Milanowski, M. 1995. Kubanskie Melokaktusy. Swiat Kakt. 29: 16-19, ill.

Die Auffassungen zu den kubanischen Arten der Gattung *Melocactus* (Cactaceae) des Tschechen J. Riha und des Ungarn Z. Meszaros, der nach eigenen Feldstudien einige neue Arten beschrieb, werden vorgestellt. Zusätzliche Bemerkungen betreffen die Erfahrungen des Autors bei der Kultur dieser Arten.

J. Ettelt

Lloyd, T. 1995. Workshop at the Palmerston North AGM, Febr. 1995: Workshop No. 1: Copiapoa. New Zealand Cact. Succ. J. 48: 42-49, ill.

In Zusammenfassung der Ergebnisse eines Workshops werden Vorkommen, Standortbedingungen und Besonderheiten der Gattung *Copiapoa* (Cactaceae) beschrieben. In Auswertung dieser Gegebenheiten werden Anforderungen für eine erfolgreiche Kultur abgeleitet.

J. Ettelt

Pritchard, D. 1996. Euphorbia polycephala - a rare and endangered plant? Euphorbiaceae Study Group Bull. 9: 14-19, ill., Karte.

Die genannte Art (*Euphorbiaceae*) hat ein beschränktes Verbreitungsgebiet von nur etwa 15 Quadratmeilen zwischen Pearston und Craddock, Eastern Cape, RSA. Die einst zahlreichen riesigen Pflanzen sind jedoch im Laufe der letzten Jahre fast alle verschwunden, vielleicht als Resultat der vorherrschenden Trockenheit und der intensiven Beweidung. Die Art muß als kritisch rar betrachtet werden. U. Eggli

Steen, J. van den 1995. Oreocereus. Tijdschr. Liefhebb. Cact. Vetpl. Kamerpl. **8**: 54-57, ill.

Beschreibung der Gattung, zu der auch die früher eigenständigen Gattungen *Arequipa* und *Morawetzia* gezählt werden. Von den zahlreichen veröffentlichten Namen werden für die Untergattung *Arequipa* noch 3 Arten, für *Morawetzia* 1 Art (mit 1 Varietät) sowie für *Oreocereus* 8 Arten anerkannt; für letztere ist ein kurzer Bestimmungsschlüssel enthalten.

W. Borgmann

Thulin, M. & Al-Ghifri, A. N. 1995. Euphorbia applanata sp. nov. (Euphorbiaceae) from Yemen, with a note on E. quitensis. Nordic J. Bot. **15**: 193-195.

Von den Kalkfelsen des Hadramaut im südlichen Jemen wird die genannte Art als neues Taxon beschrieben und mit Zeichnungen illustriert. Sie ist nahe mit *E. quitensis* verwandt, von der erstmals Früchte und Samen beschrieben werden. Die beiden Arten gehören in die Untergattung *Eremophyton* der Gattung *Euphorbia*.

U. Eggli

Thulin, M. & Hjertson, M. 1995. Echinopsis globosa sp. nov. (Asclepiadaceae - Stapeliaceae) from Yemen. Nordic J. Bot. **15**: 261-262, ill.

Die genannte Art wird aus dem Hadramaut im südlichen Jemen neubeschrieben und mit Zeichnungen abgebildet. *E. globosa* ist nahe mit der Artengruppe um *E. squamulata* und *E. ericiflora* aus Kenia verwandt. Der Artname ('kugelig') bezieht sich auf die in der Gattung einmaligen kugelförmigen Blüten.

U. Eggli

Wozniak, J. 1995. Rodzaj Escobaria. Swiat Kakt. **29**: 10-15, ill.

In Fortsetzung einer Serie über kleine populäre und pflegenswerte Gattungen wird *Escobaria* (*Cactaceae*) vorgestellt. Neben einer kurzen Darstellung der verwandtschaftlichen Einordnung werden Erfahrungen zu Haltung und Aufzucht vermittelt. Die einzelnen Arten werden kurz beschrieben. J. Ettl

Wyk, B.-E. van & Winter, P. J. D. 1995. The homology of red flower colour in Crassula, Cotyledon and Tylecodon (Crassulaceae). Biochem. Syst. & Ecol. **23**: 291-293.

Die roten Blütenfarbstoffe von Arten der genannten Gattungen wurden analysiert. Es handelt sich um Anthocyane, wobei lediglich 6 Verbindungen den Hauptanteil der Farbstoffe ausmachen. Die Verteilung der verschiedenen Verbindungen auf die Gattungen zeigt die nahe Verwandtschaft zwischen *Cotyledon* und *Tylecodon* und die weniger enge Verwandtschaft dieser beiden zu *Crassula*. U. Eggli

IMPRESSUM

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde, Lazarettgasse 79
A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12
CH-8505 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm
Tel. 0 71 21 / 88 05 10, Fax 0 71 21 / 88 05 11

Technische Redaktion

Dr. Ulrich Meve, Pantaleonstr. 6b
D-48161 Münster, Tel. + Fax 0 25 34 / 84 79
E-mail: meve@uni-muenster.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen,
Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln
Telefon+Fax 0 42 30 / 15 71

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 0 89 / 95 39 53

Redaktion Literatur

Dr. Urs Eggli
Städtische Sukkulenten-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon (0041) 01 / 201 45 54
Fax (0041) 01 / 2 01 55 40

Landesredaktionen

(Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80,
D-90765 Fürth, Tel. + Fax 0911 / 790 98 60

Schweiz:

Sonja von Allmen, Loseneegg
CH-5619 Eriz, Tel. 033 / 453 20 25

Österreich:

Dipl. Ing. Dieter Schornböck,
Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstr. 8-10
Fax (+43-1) 470 64 08

Satz und Druck: druckbild GmbH

Wilhelm-Fischer-Str. 16
D-79822 Titisee-Neustadt
Tel. 0 76 51 / 50 10; Fax 0 76 51 / 93 21-06
ISDN-Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Layout:

Klaus Neumann und Alexandra Knebel

Anzeigenleitung: druckbild GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20/97.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen s. links).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

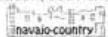
pedios, scleros, navajoa, toumeya brandneue liste nr. 12/1997

ariocarpus, astrophytum, aztekium, hintonii, echinocactus, echinocereus, echinomastus, escobaria, geohintonia mexicana, lophophora, mammillaria, turbinicarpus, agave, yucca, lewisia, wildblumen mit standort daten.

samen, pflanzen, bücher, journals, floppy discs, cd rom von p/s/n/t am standort

fh

books: The genera *Pediocactus*, *Navajoa*, *Toumeya* Cactaceae-Revised dm 84.50, An den Standorten von *Pedio/Sclerocactus* deutsch dm 59.-, The genus *Sclerocactus* Cactaceae-Revised dm 79.-, To the habitats of *Pedio/Sclerocactus* dm 69.- plus dm 5.50/ausland dm 6.50 versandspesen. freiumschißlag für liste liste in internet: <http://www.demon.co.uk/mace/navajo.html> sukulentenliste europa (deutschsprachig) ist installiert, erfahrungsaustausch, ect. keine kosten. email adresse: sukulenten-L@imol.vub.ac.be

 , p.o.box 510 201, d 68242 mannheim, germany, tel. 0621-79 46 75, telefax intl 49-621-79 00332, email: fhnavajo@aol.com

FRANS
NOLTEE

Rotterdamseweg 88,
3332 AK Zwijndrecht, HOLLAND
Tel. (+31) 078-6124200 / 6195110,
Fax (+31) 078-6198396

<http://www.demon.co.uk/mace/fnoltee.html>
e-mail: fnoltee@worldonline.nl

Fordern Sie meine kostenlose Preisliste mit fast 1100 Kakteen und anderen Sukkulenten an. Auch ein Besuch lohnt sich. Verkaufsraum 500 m². Viele Schaupflanzen. Geöffnet Samstags und am ersten-Sonntag des Monats, 9.00-16.00 Uhr. Oder nach Vereinbarung.

KAKTEEN SAMEN

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulenten und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.
Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND

WICHTIGE NEUERSCHEINUNGEN

PILBEAM: Rebutia - sofort lieferbar!!! 1997, engl., 160 Seiten, komplett in Farbe mit 140 Farbfotos, 126 Verbreitungskarten, kart. DM 98,- (gebunden DM 118,-). Seit vielen Jahren war eine ausführliche Bearbeitung dieser beliebten südamerikanischen Kakteenart überfällig. Das Buch behandelt alle Aspekte der Gattung.

EUPHORBIA JOURNAL Vol. 10 Wir erwarten den lange angekündigten Abschlußband der Serie in diesen Wochen. Unser Sonderpreis bei sofortiger Vorbestellung ist DM 95,- (nach Erscheinen DM 105,-).

GERLOFF.../DIE NOTOKAKTEEN Monographie, 2. Druck 1997, dtsch. 16 x 23 cm (450 g), 198 Seiten, 24 ganzseitige Farbfotos, 235 SW-Fotos, kart. DM 42,-. „Die Geschichte der Notos. Die Merkmale der Gattung und deren Sektionen. Die Verbreitung der Gattung (Fotos und Karten). Steckbriefe der Arten und Varietäten, Typische Samen REM-Aufnahmen. Feldnummernlisten.“ Wenn Sie diese interessante Gattungsbearbeitung noch nicht besitzen, sollten Sie sofort bestellen. Die Auflage des Nachdrucks ist gering und sicher bald erneut vergriffen.

NEUEINGÄNGE ANTIQUARISCHER LITERATUR

Allnutt/The Cactus and other Tropical Succulents, Aloes, Agaves, Mesembr., Sempervivum, Sedums, & c., 1877, engl. 133 Seiten, 1 doppelseit. Kupferstichtafel, 60 Holzschnittabb. im Text, gründer O-Leinenbd; mit Goldprägung DM 240,-. **Haage/Kakteen von A-Z** DM 110,-. **Jacobsen/Sukkulentenfexikon**, DM 110,-. **Sukkulentenkunde** Schweiz Bd. 1-8 (alles Erschienene) DM 250,-. **Berger/Sukkulente Euphorbien**, 1907, DM 180,-. **Berger/Stapelien & Kleinien**, 1910, DM 180,-. **Berger/Mesembrianthen & Portulaceen**, 1908, DM 180,-. **Berger/Entwicklungslinien der Kakteen**, 1926, DM 110,-.

GESAMTVERZEICHNIS KAKTEEN - SUKKULENTEN gegen DM 3,- Rückporto (Ausland 3 Post-Antwortscheine). Angebote und Preise freibleibend. Export und Erstauftrag gegen Vorkasse (Proforma-Rechnung vorab). **Wir machen Betriebsferien vom 10. Juni - 15. Juli.** Bestellanahme weiter 24 Stunden täglich per Telefon/Band, per T-Online(PC) oder Fax. Auslieferung jedoch erst ab Mitte Juli!

*Alle lieferbaren Titel unseres Angebotes. Unsere neuen günstigen Lieferbedingungen finden Sie im aktuellen Gesamtverzeichnis.

JÖRG KÖPPER VERSANDGESCHÄFT FÜR BOTANISCHE FACHLITERATUR

BÜCHER • FACHZEITSCHRIFTEN • KUNSTGRAFIK • KARTENWERKE • REISEFÜHRER • Video • CD-ROM
Lockfinke 7 D-42111 Wuppertal TEL./T-Online (02 02) 70 31 55 Fax (02 02) 70 31 58

Wintergärten -
Schwimmhallen - Pavillons
vom Hersteller direkt

Gewächshäuser für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681





Postfach 1107 - D-71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 0 71 51 / 4 18 91 - Fax 0 71 51 / 4 67 28

	DM
Ariocarpus retusus ## 4-5 cm	40,00
Arrojadoa dinae	12,00 - 18,00
Astrophytum myriostigma subvar. quadricostata, 10 cm	28,00 - 36,00
Aylosteria muscula	4,00 - 5,00
Cleistocactus strausii v. fricii	9,00 - 16,00
Cochemiea maritima	12,00
Copiopoa mantana	12,00 - 16,00
Echinocereus coccineus BW 61	6,00 - 8,00
Echinocereus coccineus BW 92	6,00 - 8,00
Ferocactus acanthodes v. locointei ø 15-16 cm	85,00
Ferocactus schwarzi	24,00
Gymnocalycium eurypleurum	9,00
Gymnocalycium horridispinum	18,00
Gymnocalycium quehlianum	12,00 - 18,00
Gymnocalycium saglionis	16,00
Krainzia guelzowiana	18,00
Krainzia guelzowiana v. spendens	12,00 - 18,00
Lophophora williamsii v. jourdaniana	12,00 - 18,00
Mamillopsis senilis	6,00 - 12,00
Neochilenia paucicostata	4,00 - 5,00
Notocactus buiningii	12,00 - +18,00
Sulcorebutia candiae	12,00 - 16,00
Sulcorebutia mentosa	12,00 - 16,00
Trichocereus terscheckii ø 15 cm, h: 30-40 cm	150,00
Vatricania guentheri	16,00
Weingartia neocumingii v. mairanana L 958a	26,00 - 32,00
Adenium obesum	28,00 - 36,00

Samstage: 5.7. und 2.8. Gärtnerei 9-16 Uhr geöffnet

Sonntag: 19.10. verkaufsoffen 11 bis 17 Uhr

12.7. Seminar „Rund um den Kaktus“ (Programm auf Anfrage)

8.8.-21.8. „Hallenschau Kakteen und andere Sukkulente“

Bundsgartenschau Gelsenkirchen

23.7.-11.8. „Die Wüste lebt“, Hallen-Sonderschau - Landesgartenschau Mosbach

Unsere Gärtnerei ist auch während der Ferienzeit für Sie geöffnet.



PRINCESS Isolierglashaus

20 mm Thermoacrylverglasung
 ✦ jede Menge Lüftungsflächen
 durchdachte Inneneinrichtung
 klare, kräftige Alukonstruktion

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekthefte mit allen Typen und Preisen. Sie erhalten eine Menge handfester Informationen.

Eine echte Entscheidungshilfe.

R. WAGNER Glashausbau · A-5026 Salzburg
 Uferstr. 22 · Tel. 00 43-662-62 25 29 (76 = Fax)
 D-83487 MARKTSCELLENBERG · Marktpl. 6

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde - BILAHO - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Aussaat-Sub. / Granit / Korkschröt / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Südbaden-Würtbg. u. schweizerische Kakteenfreunde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei: Klaus Reichenbach, Oberer Baseltblick 14, D-79594 Inzlingen, Tel. 0 76 21 / 1 27 86, abholen. Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

GANTNER - KOPF GbR, Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
 Kakteen- u. Orchideensubstrate Fax 07 21 / 56 35 65 · Ringstraße 112
 Mineralische u. organische D-76356 Weingarten bei Karlsruhe
 Naturprodukte Büro = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.00 Uhr.
 Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 - 13.00 Uhr.

ANZEIGEN- SCHLUSS

für KuaS - Heft 9 / 1997:

spätestens am 14. Juli '97

(Manuskript bis **spätestens !!! 25. Juli !!!**)

hier eingehend.

Gewächshaus
Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II
 Telefon 06 136-915 20
 Telefax 06 136-915 291